

Funktion und Zusammenwirken der sozialistischen Massenmedien bei der ideologischen Erziehung der Schuljugend, dargestellt an Schülern der Klassen 9/10

Gehrisch, Harald; Wiedemann, Dieter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gehrisch, H., & Wiedemann, D. (1976). *Funktion und Zusammenwirken der sozialistischen Massenmedien bei der ideologischen Erziehung der Schuljugend, dargestellt an Schülern der Klassen 9/10*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-381276>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Funktion und Zusammenwirken der
sozialistischen Massenmedien bei
der ideologischen Erziehung der
Schuljugend, dargestellt an Schü-
lern der Klassen 9/10

- Abschlußbericht -

Auftraggeber: Zentralrat der Freien Deutschen
Jugend
Amt für Jugendfragen beim Minister-
rat der DDR
Akademie der Pädagogischen Wissen-
schaften der DDR

Konzeption: Doz. Dr. sc. L. Bisky
Dr. H. Gehrish
A. Weiß

Methodik: W. Dobschütz

Organisation: Dr. H. Müller
W. Hanowsky

Statistische Auf- . Dr. Dr. R. Ludwig
bereitung:

Bericht: Dr. H. Gehrish
D. Wiedemann

Forschungsleiter und Dr. H. Gehrish
Gesamtredaktion:

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Redaktionsschluß: Dezember 1976

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1. Einleitung	5
1.1. Ziel der Untersuchung	5
1.2. Schwerpunkte der Untersuchung und der Auswertung	6
1.3. Zusammensetzung der Population - Sortierungsmerkmale	8
1.4. Untersuchungsmethoden und Ergebnisdarstellung	10
2. Mediennutzung der Schüler im Überblick	11
2.0. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	11
2.1. Tageszeitungen	14
2.1.1. Lesen von Tageszeitungen	14
2.1.2. Bevorzugung von Tageszeitungen für bestimmte Themenbereiche	17
2.1.3. Einschätzung der Gestaltung politischer Beiträge in den Tageszeitungen	18
2.2. Wochenzeitungen, Zeitschriften, Illustrierte	22
2.3. Fernsehen	25
2.3.1. Fernsehempfang	26
2.3.2. Fernsehinteressen	29
2.4. Rundfunk	32
2.4.1. Empfang von Jugendsendungen des Rundfunks der DDR	32
2.4.2. Rundfunkinteressen	34
2.5. Bevorzugung der Massenmedien für bestimmte Informationen	37
2.5.1. Häufigkeit der Informationen über bestimmte Themenbereiche	37
2.5.2. Bevorzugung bestimmter Informationsquellen für bestimmte Themenbereiche	40
2.6. Folgerungen, Probleme	42
3. Zur Funktion der Jugendmedien im Urteil der Schüler	46
3.0. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	46

3.1.	Die Junge Welt im Urteil der Schüler	49
3.1.1.	Abonnement der JW	49
3.1.2.	Beliebtheit der JW	50
3.1.3.	Anregungen durch die Jugendpresse	54
3.2.	Das Jugendmagazin Neues Leben und andere Zeitschriften im Urteil der Schüler	59
3.2.1.	Abonnement des NL	59
3.2.2.	Beliebtheit des NL und anderer Jugendzeitschriften	61
3.2.3.	Erwartungen an das Jugendmagazin NL	63
3.3.	Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR im Urteil der Schüler	67
3.3.1.	Beliebtheit von Jugendsendungen	67
3.3.2.	Erwartungen an Jugendsendungen	69
3.4.	Folgerungen, Probleme	74
4.	Inhaltliche Erwartungen der Schüler an die Massenmedien - Interesse an Dokumentarfilmen und populärwissenschaftlicher Literatur	76
4.0.	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	76
4.1.	Inhaltliche Erwartungen an Presse, Rundfunk, Fernsehen	78
4.1.1.	Erwartungen an Jugendthemen	78
4.1.2.	Erwartungen an Themen über das Leben bekannter Persönlichkeiten	83
4.1.3.	Erwartungen an Beiträge zu politisch-ideologischen, ökonomischen und philosophischen Themen	84
4.2.	Beliebtheit von Dokumentarfilmen	85
4.3.	Interesse für populärwissenschaftliche Bücher und deren Nutzung	91
4.4.	Folgerungen, Probleme	92
5.	Tabellen-Anhang	94

1. Einleitung

1.1. Ziel der Untersuchung

Die Untersuchung dient der Realisierung des Forschungsplans der Jugendforschung 1976 bis 1980, der die Konzentration auf "Grundfragen der Herausbildung des weltanschaulichen Bewusstseins" verlangt und dafür "Untersuchungen zum Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen und kulturell-ästhetischen Erziehung der Jugend" vorsieht.

Die Untersuchung trägt zugleich zur Erfüllung der einschlägigen Projekte des Perspektivplans der Pädagogischen Forschung der DDR bei. Sie wurde mit dem Ministerium für Volksbildung und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften abgestimmt.

Die Untersuchung stützt sich auf die im Jahre 1971 vom Zentralinstitut für Jugendforschung erarbeitete Ausgangsanalyse zur genannten Thematik ("Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung der Jugend" - kurz: MK 71), bei der allerdings Schüler nicht erfaßt worden waren, und auf die Ergebnisse der "Intervallstudie Schüler" (kurz: IS) 1968 bis 1976 des ZIJ, in der Entwicklungsformen und Entwicklungsbedingungen der Schüler ab Klasse 6, einschließlich ihrer Zuwendung zu den Massenmedien, erforscht wurden.

Ferner sind Vergleiche mit weiteren Untersuchungsergebnissen des ZIJ (Junge Welt 76; MK 76) zur Nutzung der Massenmedien durch Jugendliche möglich.

In der vorliegenden Untersuchung geht es vor allem darum,

die bereits vorhandenen Kenntnisse und Erfahrungen über Nutzung, Funktion und Zusammenwirken der sozialistischen Massenmedien bei der ideologischen Erziehung der Schuljugend zu überprüfen, zu erweitern und zu vertiefen, um Schlußfolgerungen für die ideologische Arbeit mit der Schuljugend im Sinne unserer sozialistischen Jugend- und Schulpolitik bereitzustellen.

Zugleich sollen neue Fragestellungen für künftige Forschungen gefunden werden.

Unsere Untersuchungen wurden im April 1976, also unmittelbar vor dem IX. Parteitag der SED und dem X. Parlament der FDJ durchgeführt. Ihre Zielstellung entspricht den Forderungen des IX. Parteitages der SED. "Je fester das Zusammenwirken von Propaganda und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung, desto größer werden die Erfolge bei der Herausbildung des kommunistischen Gedankengutes bei den Werktätigen sein."
(E. HONECKER, Bericht, Berlin 1976, S. 129)

1.2. Schwerpunkte der Untersuchung und der Auswertung

In der Untersuchung gingen wir von der einfachen Überlegung aus, daß Massenmedien nur dann wirksam werden können, wenn sie genutzt werden, wenn der Jugendliche sich dafür interessiert, etwas erwartet, entsprechend auswählt und bewertet.

Schwerpunkte der Untersuchung sind

- die reale Nutzung der Massenmedien in ihrer Gesamtheit, einschließlich der Jugendmedien;
- die Einstellungen, Interessen, Erwartungen der Schüler an die verschiedenen Massenmedien, deren Programme und Beiträge;
- das Zusammenwirken der Massenmedien bei der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung.

Im einzelnen sollen die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Wie werden unsere Massenmedien (Presse, Rundfunk, Fernsehen) von den Schülern genutzt?
- Welche Rolle spielen die Tageszeitungen und der Rundfunk angesichts der Weiterentwicklung des Fernsehens?
- Welche Zeitschriften/Illustrierte werden gelesen?
- Welche Massenmedien werden bevorzugt:
 - . für die kurzen und ausführlichen politischen Informationen?
 - . für die Informationen über Kunst und Kultur?
 - . für die Informationen über Wissenschaft und Technik?
 - . für die Erweiterung der Kenntnisse im Marxismus-Leninismus?

- Was erwarten die Jugendlichen von den Massenmedien und in welchen Punkten (inhaltliche Themen, Beiträge und deren Gestaltung) werden ihre Erwartungen noch nicht genügend erfüllt?
- Welche Rolle spielen die Massenmedien im Leben der FDJ-Gruppe, der Familie, des Freundeskreises?
- Wie erfüllen die Jugendmedien ihre Rolle als kollektive Organisatoren der Arbeit und der Beziehungen in der FDJ?
- Wie sollte die Nutzung der Massenmedien durch zielgerichtete erzieherische Einflüsse verbessert werden?
Wo liegen in dieser Hinsicht wesentliche Reserven?

Forschungskonzept und -bericht gehen von den folgenden Positionen zur Nutzungsproblematik aus:

- Das kommunikative Verhalten Jugendlicher, ihre Mediennutzung können nicht aus sich selbst heraus erklärt werden, sondern in Verbindung mit der Vielzahl gesellschaftlicher Zusammenhänge und Einflüsse und unter Berücksichtigung der Gesamtaktivität der Jugendlichen, ihrer Lebensbedingungen, Erwartungen, Bedürfnisse und Interessen.
- Die Mediennutzung ist heute mit der in vergangenen Jahren nicht mehr gleichzusetzen. Die Massenmedien stellen für die Heranwachsenden eine der Möglichkeiten dar, die Freizeit interessant und abwechslungsreich zu gestalten und ihre kommunikativen Beziehungen enorm zu erweitern.
- Dem einzelnen Jugendlichen ist es unmöglich, alle Medienbeiträge zu nutzen. Er kann nur einige auswählen, und das geschieht nicht zufällig, sondern mehr oder weniger zielstrebig.
- Gerade weil die Mediennutzung hauptsächlich in der Freizeit erfolgt, ist sie vor allem auch vom Entwicklungsniveau des Jugendlichen, der auswählt, abhängig: von seinen Lebensbedingungen, seiner ideologischen Position, seiner Schulbildung, seinem Beruf bzw. seinen beruflichen Absichten, seinem Geschlecht, seinem Alter, seinen Kontaktpartnern und -gruppen sowie seiner Funktion und Aktivität innerhalb der Gruppen.

Diese Ausgangspositionen werden durch die vorliegenden Untersuchungsergebnisse bestätigt und weiter differenziert.

Die Auswertung der Untersuchung auf dem Hintergrund der Ergebnisse der "Intervallstudie Schüler" erlaubt es, die ermittelten Querschnittsaussagen (1976) in Entwicklungszusammenhänge (1968 bis 1976) einzuordnen und so auch Tendenzen sichtbar zu machen.

Der Vergleich der Ergebnisse mit denen der älteren Jugendlichen bis 26 Jahre (vgl. MK 76) erlaubt es, die Nahtstellen im Medienverhalten beim Übergang vom Schulalter zum Berufsalter deutlicher als bisher darzustellen und altersabhängige Entwicklungstendenzen über eine größere Distanz sichtbar zu machen.

1.3. Zusammensetzung der Population - Sortierungsmerkmale

Befragt wurden insgesamt n = 1 195 Schüler der Klassen 9 und 10,

davon 623 Schüler aus Leipzig (5 Schulen) und 572 Schüler aus Halle (6 Schulen).

Nur 9 % der befragten Schüler wohnen in einem Ort unter 100 000 Einwohnern, 96 % bei den Eltern.

Die Ergebnisse wurden nach folgenden Merkmalen sortiert:

- a) Gesamtverteilung
- b) Geschlecht
- c) Alter
- d) FDJ-Mitgliedschaft
- e) gesellschaftliche Funktionen (FDJ, andere Organisationen)
- f) ideologische Einstellungstypen
- g) Nutzungshäufigkeit von Medieninformationen (JW, NL, politische Informationen)
- h) soziale Herkunft
- i) sonstige Unterschiede (Ortsgröße, Wohnbedingungen, Fernsehbedingungen)

Tab. 1/1: Zusammensetzung der Population (%)

männlich	46
weiblich	54
<hr/>	
14 Jahre bis unter 15	6
15 Jahre bis unter 16	49
16 Jahre bis unter 18	45
<hr/>	
FDJ-Mitglied	98
Nichtmitglied	2
<hr/>	
keine FDJ-Funktion	52
FDJ-Gruppenfunktionär	22
höhere FDJ-Funktion	6
andere Funktion	20
<hr/>	
eine gesellschaftliche Funktion	45
mehrere gesellschaftliche Funktionen	18
keine gesellschaftliche Funktion	37

Sortierung nach ideologischen Einstellungstypen

Die Schüler wurden nach ihren Antworten auf die folgenden fünf Fragen klassifiziert:

1. Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen.
2. Zwischen der DDR und der BRD wird es keine Einheit geben.
3. Die Sowjetunion ist unser bester Freund.
4. Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein.
5. Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt.

Das Antwortmodell lautet:

Das ist

- 1 vollkommen meine Meinung
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum meine Meinung
- 4 überhaupt nicht meine Meinung

Die Einstellungstypen wurden über die Antworten zu den fünf Fragen wie folgt gebildet:

Typ I: Ideologisch sehr positiv eingestellte Schüler = alle, die bei den fünf Fragen mit "1" geantwortet haben (14 %).

Typ II: Ideologisch positiv eingestellte Schüler = alle, die mit "1" oder "2" geantwortet haben (40 %).

Typ III: Ideologisch noch nicht positiv eingestellte Schüler = alle, die mit "2" oder "3" geantwortet haben (4 %).

Typ IV: Ideologisch negativ eingestellte Schüler = alle, die mit "3" oder "4" geantwortet haben (2 %).

Typ V: Ideologisch unentschiedene Schüler = alle anderen, die in ihren Antworten zu den fünf Fragen hin und her schwankten (40 %).

Wie die Daten zeigen, äußern sich mehr als die Hälfte der Schüler ideologisch gefestigt, 40 % unentschieden und 6 % nicht gefestigt.

1.4. Untersuchungsmethoden und Ergebnisdarstellung

Die Untersuchung wurde mit Hilfe einer anonymen schriftlichen Gruppenbefragung durchgeführt und nach einem speziellen theoretischen Programm statistisch ausgewertet. Die Antworten wurden nach den oben angegebenen Merkmalen sortiert.

Ferner wurden 345 Kontingenzen berechnet.

Der vorliegende Abschlußbericht erfaßt nur statistisch wesentliche und praktisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Merkmalen der einzelnen Sortierungen. Jugendpolitisch bedeutsame

Ergebnisse werden durch ihre Einordnung in bisher vorliegende Erkenntnisse hervorgehoben, Grenzen und Probleme der Untersuchung deutlich gemacht.

Jedes Kapitel ist so aufgebaut, daß die wichtigsten Ergebnisse vorangestellt werden; dann folgen differenzierte Darstellungen einzelner Daten und Zusammenhänge, danach Schlußfolgerungen und Probleme.

Alle Zahlenangaben erfolgen in Prozent.

2. Mediennutzung der Schüler im Überblick

2.0. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die Zuwendung der Schüler der Klassen 9/10 zu den sozialistischen Massenmedien insgesamt ist stark ausgeprägt:

in vielen Themenbereichen etwa wie bei den älteren Jugendlichen bis 26 Jahre (gesamt), in einigen stärker (Junge Welt, Bezirkszeitung der SED, Neues Leben, FF Dabei, Spielfilme, Unterhaltungs- und Jugendsendungen des Fernsehens), in anderen weniger (bei bestimmten politischen Informationen).

33 % der Schüler informieren sich in ihrer Freizeit häufig über das politische Geschehen (ältere Jugendliche: 52 %), 27 % über Wissenschaft und Technik (Jungen: 46 %), 12 % über Kunst und Literatur (Mädchen: 16 %) und 5 % über Fragen des Marxismus-Leninismus (ältere Jugendliche: 10 %). Die Mehrheit der Schüler informiert sich also gelegentlich in der Freizeit über diese Themenbereiche, über Fragen des Marxismus-Leninismus fast die Hälfte überhaupt nicht. Die Zahl derjenigen, die sich in der Freizeit häufig über das politische Geschehen informieren, ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen.

Für die genannten Informationsbereiche bevorzugen Schüler das Fernsehen stärker, die Zeitschriften weniger als ältere Jugendliche.

Das Fernsehen wird von den angeführten Bereichen am meisten für ausführliche politische Informationen und für Beiträge über Wissenschaft und Technik bevorzugt, seine Bedeutung für kurze politische Informationen ist in den letzten Jahren

bei den Schülern zugunsten der Zeitungen und des Rundfunks zurückgegangen.

Die Junge Welt ist nun auch bei den Schülern die am häufigsten gelesene Tageszeitung (51 % tägliche Leser), vor der Bezirkszeitung der SED (43 %). Nur etwa jeder zehnte liest das ND täglich.

Ideologisch gefestigte, sich regelmäßig politisch informierende und gesellschaftlich aktive Schüler (FDJ-Funktionäre) zählen häufiger zu den täglichen Lesern der Jungen Welt. Allerdings werden auch die ideologisch noch unentschiedenen und die Nichtfunktionäre in relativ starkem Maße von der Jungen Welt erreicht.

Viele Schüler lesen mehrere Tageszeitungen. Von den täglichen Lesern der Jungen Welt lesen täglich auch 49 % die Bezirkszeitung der SED, 11 % das ND, 10 % die Zeitungen anderer Blockparteien. Die Junge Welt wird von den meisten für Themen aus dem Bereich von Sport und Kultur bevorzugt (von jeweils ca. 60 %).

Die Anforderungen der Schüler an die Gestaltung politischer Informationen wachsen mit dem Alter (besonders bei den Jungen). Lediglich die Aktualität der politischen Beiträge kann die Mehrheit der Schüler voll befriedigen. Ihre Kritik richtet sich vor allem darauf, daß die Wirklichkeit konfliktärmer dargestellt wird, als sie wirklich ist (44 %).

Schüler der Klassen 9/10 lesen vor allem die Zeitschriften Neues Leben, FF Dabei und Mosaik (zwischen 32 % und 40 % fast immer). Ihre Nutzung hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Die Nutzungsdaten von FF Dabei und Neues Leben liegen über denen der älteren Jugendlichen bis 26 Jahren (gesamt). Mosaik ist die einzige Kinderzeitschrift, die für Schüler dieses Alters noch größere Bedeutung hat. Nach den oben genannten Zeitschriften folgen NBI/Zeit im Bild, Wochenpost, Für Dich und Sportzeitschriften. Entsprechend ihrer Vielseitigkeit werden die Zeitschriften von vielen gelesen, aber eben auch sehr differenziert. Viele Zeitschriften sprechen geschlechtsspezifische Interessen und Lebensbereiche besonders an, viele erreichen ideologisch fortgeschrittene Schüler fast ebenso häufig wie die unentschiedenen, wenig fortgeschrittenen.

Feste Gewohnheiten im regelmäßigen Lesen der Jungen Welt wirken sich im allgemeinen günstig auf die Zuwendung zu den genannten Zeitschriften aus, auch auf die Nutzung des Fernsehens der DDR.

Beim Fernsehen wenden sich Schüler bevorzugt den Jugendsendungen (59 % fast immer), den Spielfilmen, Fernsehfilmen bzw. Fernsehspielen (58 %) und den Unterhaltungssendungen (54 %) zu. Gegenüber den älteren Jugendlichen liegen diese Daten um ca. 20 % höher. Auch die Bildungs- und Schulsendungen sehen Schüler häufiger.

Vor allem die Jugendsendungen haben in den letzten Jahren weiter an Anziehungskraft gewonnen.

Bei der Mehrheit der Schüler haben sich auch Gewohnheiten herausgebildet, politische Informationen und Sportinformationen häufig zu verfolgen. Allerdings sieht jeder vierte Schüler die Aktuelle Kamera nur gelegentlich oder gar nicht. In der Nutzung vieler Sendungen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern (Rund, Spielfilme, Unterhaltungs- und Schulsendungen zugunsten der Mädchen; Sport- und Bildungssendungen zugunsten der Jungen).

Die ideologischen Positionen der Schüler bestimmen sehr stark ihre Zuwendung zu den politisch akzentuierten Sendungen. Spielfilme und Rund erreichen demgegenüber die Schüler fast unabhängig von ihren ideologischen Einstellungen.

Zwischen Fernsehnutzung und Fernsehinteressen besteht ein enger Zusammenhang, die Interessenstruktur bestimmt die Fernsehnutzung wesentlich mit.

Ideologische Einstellungen haben insbesondere für das Interesse an (und die Nutzung von) politischen und Bildungssendungen Bedeutung.

Unterhaltungs- und Jugendsendungen werden von den Schülern noch häufiger genutzt, als es das geäußerte Interesse vermuten läßt.

Jugendsendungen des Rundfunks empfangen Schüler (34 % fast immer) ähnlich häufig wie ältere Jugendliche, aber nicht so

häufig wie Rund. 16jährige Schüler hören sie häufiger als 14jährige. Diese Sendungen erreichen die Schüler weitgehend unabhängig von ihren ideologischen Positionen und ihrem Geschlecht. Dagegen haben Gewohnheiten in der politischen Information größere Bedeutung für die Nutzung.

Innerhalb der Rundfunkinteressen ist das Musikinteresse besonders ausgeprägt (68 % sehr interessiert; Mädchen: 76 %). Mit Abstand folgen Jugendsendungen (46 %), Unterhaltung und Sport (je 28 %). Schüler interessieren sich stärker für Jugend- und Schulfunksendungen als ältere Jugendliche.

Rundfunk- und Fernsehinteressen hängen eng zusammen. Die Fernsehinteressen sind allerdings im allgemeinen für die entsprechenden Themenbereiche noch stärker ausgeprägt als die Rundfunkinteressen.

Insbesondere das Interesse der Schüler an Bildungssendungen und ausführlichen politischen Sendungen des Fernsehens ist deutlich größer als das an solchen Sendungen des Rundfunks.

2.1. Tageszeitungen

2.1.1. Lesen von Tageszeitungen

Im folgenden geben wir einen Überblick über die Nutzung der Tageszeitungen und ihre Bevorzugung für ausgewählte Themen. Weitere Ergebnisse zur Jungen Welt s. Abschnitt 3.2.

Tab. 2/1: Lesen von Tageszeitungen

	jeden Tag der Woche	2-5 Ta- ge der Woche	1 Tag der Woche	(1+2+3)	selte- ner/ gar nicht
Junge Welt	51	17	10	78	22
Bezirkszeitung der SED	43	16	9	68	32
Neues Deutschland	8	10	11	29	71
Zeitungen anderer Blockparteien	9	7	9	25	75

Die Junge Welt steht nun auch bei den Schülern an der Spitze der am häufigsten gelesenen Tageszeitungen. In früheren Untersuchungen lag bei den Schülern die Bezirkszeitung der SED in der Nutzung vorn (81 % häufige Leser - jetzt 68 %). Damit ist das Verbandsorgan der FDJ bei allen Gruppen Jugendlicher der DDR (Schüler, Lehrlinge, junge Werktätige, Studenten) die am meisten gelesene Tageszeitung. Über die Hälfte der Schüler lesen sie täglich, das bedeutet auch häufiger als die anderen Jugendlichen insgesamt (MK 76: 43 % tägliche Leser).

Der Jungen Welt in der Nutzung am nächsten kommen die Bezirkszeitungen der SED (43 % tägliche Leser). Auch diese Häufigkeitsquote der Schüler liegt über der der anderen Jugendlichen insgesamt (MK 76: 30 %). Fast jeder zehnte liest das Neue Deutschland (MK 76: 22 %) oder die Zeitungen anderer Blockparteien (MK 76: 5 %) täglich.

Etwa jeder fünfte Schüler - auch jeder fünfte FDJler ! - liest die Junge Welt so gut wie gar nicht (10 % seltener als einmal in der Woche, 12 % nie; vgl. Abschnitt 3.1.2./Tab. 3/1). Etwa jeder dritte liest die Bezirkszeitung der SED so gut wie gar nicht, etwa drei Viertel der Schüler das ND und die Zeitungen anderer Blockparteien so gut wie gar nicht.

Vergleicht man die obengenannten Aussagen mit den Ergebnissen der "Intervallstudie Schüler" (dort sind die Antwortpositionen 1+2+3 zur Gruppe der "häufigen Leser" zusammengefaßt), so kann man folgendes feststellen:

1. Die in den Jahren 1972 bis 1976 ermittelte Tendenz, daß sich das Lesen der Jungen Welt stark entwickelt hat, wird auch von dieser Untersuchung bestätigt. In Klasse 10 hatte die Zahl der häufigen Leser von 56 %/1972 auf 75 %/1976 zugenommen. Die Zahl der "häufigen Leser" beträgt jetzt 78 %.
2. Es muß noch mehr darauf geachtet werden, einen Teil der besonders in Klasse 8 gewonnenen Leser der Jungen Welt später nicht wieder zu verlieren.

Unsere Ergebnisse weisen folgende Prozentzahlen täglicher Leser bei den 14-, 15- und 16jährigen nach: 51 % - 56 % - 45 %.

3. Deutschnliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern dieser Altersgruppe im Lesen der Tageszeitungen treten nur selten auf (vgl. Anhang, Tab. II/1). Mädchen lesen etwas häufiger als Jungen die JW, die Jungen überwiegen bei den täglichen Lesern der Bezirkszeitung der SED (47 % : 39 %). Auch diese Aussagen stimmen mit den Ergebnissen der "Intervallstudie" Schüler" überein.

Viele Schüler wenden sich mehreren Tageszeitungen zu. 97 % der Schüler geben an, mehr als eine Zeitung zu lesen. Von den täglichen Lesern der Jungen Welt lesen täglich auch 49 % die Bezirkszeitung der SED, 11 % das ND und 10 % die Zeitungen anderer Blockparteien (vgl. Anhang, Tab. II/2).

Ein deutlicher Zusammenhang besteht auch zwischen der Zuwendung zu den politischen Informationen und der Nutzung der JW, des ND sowie der Bezirkszeitung der SED. Je häufiger sich Schüler über das politische Geschehen informieren, desto häufiger lesen sie die Junge Welt, die Bezirkszeitung der SED und das ND. So lesen von den Schülern, die sich häufig politisch informieren, täglich 64 % die Junge Welt, 54 % die Bezirkszeitung der SED, 15 % das ND und 10 % Zeitungen anderer Blockparteien.

Demgegenüber lesen von denjenigen, die sich eigentlich nicht politisch informieren, täglich nur 27 % die Junge Welt, 28 % die Bezirkszeitung der SED, 3 % Zeitungen anderer Blockparteien und 0 % das ND (vgl. Anhang, Tab. II/3).

Zum Zusammenhang zwischen dem Lesen der Tageszeitungen und den ideologischen Positionen der Schüler gibt es differenziertere Aufschlüsse als in früheren Untersuchungen.

Tab. 2/2: Lesen der Tageszeitungen in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	JW		SED- Bezirksztg.		ND	
	täg- lich	nicht lich	täg- lich	nicht lich	täg- lich	nicht lich
ideologisch						
sehr positive	57	17	44	26	13	59
positive	55	19	43	27	11	68
unentschiedene	47	26	42	36	5	76
noch nicht positive	29	25	31	41	6	74
negative	26	43	26	52	-	84
Schüler						

Bekannt ist, daß ideologisch gefestigte Schüler häufiger zu den täglichen Lesern der Tageszeitungen gehören. Neu ist die Erkenntnis, daß auch die ideologisch noch unentschiedenen, schwankenden Schüler in relativ starkem Maße von den Tageszeitungen erreicht werden (JW: 47 %; Bezirkszeitung der SED: 42 %), fast so stark, wie die ideologisch positiv eingestellten.

Ähnliche Zusammenhänge gibt es hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität der Schüler, insbesondere der Ausübung von Funktionen im Jugendverband. Schüler, die FDJ-Gruppenfunktionen ausüben, zählen signifikant häufiger zu den täglichen Lesern der Jungen Welt (59 %) und des ND (13 %). Noch fast die Hälfte der Nichtfunktionäre wird täglich von der Jungen Welt (47 %) und der Bezirkszeitung der SED (43 %) erreicht (vgl. Anhang, Tab. II/4).

2.1.2. Bevorzugung von Tageszeitungen für bestimmte Themenbereiche

97 % der Schüler geben an, mehr als eine Tageszeitung zu lesen (MK 76: 94 % der Jugendlichen insgesamt). Es interessiert also die Frage, welche Zeitungen für ausgewählte Themen bevorzugt werden.

Tab. 2/3: Bevorzugung von Tageszeitungen für bestimmte Themen

	Kultur	Politik	Sport
Junge Welt	<u>57</u>	24	<u>59</u>
Bezirkszeitung der SED	19	<u>30</u>	18
Neues Deutschland	4	22	4
Zeitungen anderer Blockparteien	5	6	5
kann ich nicht beurteilen	12	9	8
darüber möchte ich nichts lesen	3	9	6

Die meisten Schüler, die mehrere Tageszeitungen lesen, bevorzugen für bestimmte Themen eine Zeitung, etwa 10 % erklären allerdings, daß sie den Sachverhalt nicht beurteilen können. Über die Hälfte bevorzugten für Kultur und Sport die Junge Welt, fast ein Drittel für Politik die Bezirkszeitung der SED. Wie andere Ergebnisse des ZIJ zeigen (MK 76) gilt dieses Ergebnis mit einer Ausnahme auch für ältere Jugendliche: die bevorzugte Zeitung für Politik wird im späteren Jugendalter immer mehr das Neue Deutschland.

Die Junge Welt befriedigt offensichtlich die Informationsbedürfnisse der Jugendlichen auf dem Gebiet von Kultur und Sport am besten. Von den täglichen JW-Lesern bevorzugen die Junge Welt 78 % für Sport, 70 % für Kultur, 34 % für Politik. Zum Vergleich: 72 % der täglich das ND lesenden Schüler bevorzugen das Neue Deutschland für politische Themen, jeweils 22 % für Kultur und Sport.

Mädchen bevorzugen die Junge Welt für Politik (28 % : 19 %) und Kultur (62 % : 50 %) mehr als Jungen, Jungen die Bezirkszeitung der SED für Sport (22 % : 14 %) mehr als Mädchen (vgl. Anhang, Tab. II/5).

2.1.3. Einschätzung der Gestaltung politischer Beiträge in den Tageszeitungen

Wir legten den Schülern Aussagen zur Gestaltung der politischen Beiträge in den Tageszeitungen vor. Die Einschätzungen der Schüler geben Aufschlüsse über ihre Einstellungen zur politischen Berichterstattung unserer Tageszeitungen.

Tab. 2/4: Einschätzung der politischen Beiträge unserer Zeitungen

Sie sind	Das ist vollkommen meine Meinung	mit gewis- sen Ein- schränkungen	kaum	über- haupt nicht
aktuell	56	38	5	1
gut verständlich	36	49	12	3
anschaulich und konkret	34	55	9	2
überzeugend	32	50	13	5
interessant	29	55	13	3
objektiv	27	53	16	4
konfliktärmer als die Wirklichkeit	13	31	34	22
zu allgemein	8	24	41	27
unterschätzen politische Bildung	5	30	39	26

An der Spitze der uneingeschränkten Zustimmungen steht die Aussage, daß die politischen Beiträge der Tageszeitungen aktuell sind (über 50 %). Bei den anderen positiv formulierten Aussagen gibt es schon beträchtliche Abstriche. Nur ein Drittel bis ein Viertel der Schüler teilen die Meinung völlig, daß die politischen Beiträge gut verständlich, anschaulich und konkret, interessant und objektiv sind und überzeugende Argumente bringen. Jeder fünfte bis neunte stimmt dem überhaupt nicht bzw. kaum zu. Die Kritik richtet sich vor allem darauf, daß in den politischen Beiträgen die Wirklichkeit konfliktärmer dargestellt wird, als sie ist (44 % Zustimmung, davon 13 % uneingeschränkt).

Aufschlüsse über die Hintergründe des zustimmenden bzw. ablehnenden Verhaltens gegenüber der Gestaltung politischer Beiträge der Tageszeitungen erlauben unsere Untersuchungen in ersten Ansätzen. Der Zusammenhang zwischen den positiv formulierten Aussagen ist groß. Die Erfüllung dieser Kriterien ist für Schüler wichtig. Ihre Anforderungen an die Gestaltung der politischen Beiträge steigen mit dem Alter.

16jährige verhalten sich kritischer in Fragen der Aktualität, Interessanztheit, Verständlichkeit und Überzeugungskraft der Beiträge. Frühere Untersuchungen des ZIJ (Intervallstudie Schüler) weisen gleichfalls darauf hin, daß mit dem Alter der Schüler auch ihr kritisches Verhalten gegenüber der Gestaltung politischer Informationen, insbesondere deren Interessanztheit, zunimmt. Die völlige Zustimmung zur Aussage, daß die politischen Beiträge des Fernsehens interessant sind, geht auch dort in Klasse 10/1972 unter die 30-%-Marke zurück. Unsere Ergebnisse weisen insbesondere für die Junge Welt auf Fortschritte in der Gestaltung interessanter, anregender Informationen - nicht ausschließlich im Bereich der Politik - hin (vgl. Abschnitt 3.1.3.). Die Anstrengungen in dieser Richtung sollten energisch weiter verstärkt werden.

Jungen schätzen die Gestaltung politischer Informationen kritischer ein als Mädchen. Häufiger als Mädchen lehnen sie völlig die Aussagen ab, daß die politischen Beiträge der Tageszeitungen konkret (4 % : 1 %), interessant (5 % : 2 %), objektiv (7 % : 2 %) sind und daß sie überzeugende Argumente bringen (8 % : 3 %). Sie stimmen auch häufiger uneingeschränkt zu, daß die Beiträge ihre politische Bildung unterschätzen (6 % : 3 %), nicht so häufig aber, daß die politischen Beiträge aktuell sind (49 % : 62 %).

Generell gilt, daß das ablehnende Verhalten gegenüber den Gestaltungsqualitäten politischer Beiträge unserer Tageszeitungen umso größer ist, je weniger fortgeschritten die ideologische Einstellung der Schüler ist, je weniger sie gesellschaftlich aktiv sind (Funktionen ausüben) und je weniger sie die Tagespresse (Junge Welt!) verfolgen und sich überhaupt politisch informieren. Die globale Verneinung der Gestaltungsqualitäten politischer Informationen unserer Tageszeitungen ist verbunden mit geringerem politischem Informiertsein.

Tab. 2/5: Einschätzung der Überzeugungskraft politischer Beiträge ("bringen überzeugende Argumente") unserer Tageszeitungen in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	Das ist	
	vollkommen meine Meinung	überhaupt nicht meine Meinung
ideologisch sehr positive	59	-
positive	36	1
unentschiedene	23	10
noch nicht positive	8	6
negative	-	55
Schüler		

Tab. 2/6: Einschätzung der Überzeugungskraft politischer Beiträge ("bringen überzeugende Argumente") unserer Tageszeitungen in Abhängigkeit von der Nutzung politischer Informationen

	Das ist	
	vollkommen meine Meinung	überhaupt nicht meine Meinung
sich politisch informieren		
häufig	46	5
ab und zu	28	4
eigentlich nicht	9	18

2.2. Wochenzeitungen, Zeitschriften und Illustrierte

Im folgenden geben wir einen Überblick, wie häufig Schüler Wochenzeitungen, Zeitschriften und Illustrierte lesen. Weitere detaillierte Ergebnisse zum Neuen Leben: s. Abschnitt 3.3.

Tab. 2/7: Lesen von Wochenzeitungen, Zeitschriften und Illustrierten

	fast immer	ab und zu	(1+2)	sehr selten	nie
FF-Dabei	40	25	65	17	18
Neues Leben	33	26	59	21	20
Mosaik	32	29	61	19	20
NBI/Zeit im Bild	19	36	55	24	21
Wochenpost	18	26	44	24	32
Für Dich	17	30	47	26	27
Fußballwoche	17	15	32	13	55
Sportecho	13	21	34	19	47
Jugend und Technik	10	18	28	26	46
Filmspiegel	8	27	35	30	35
Freie Welt	6	15	21	24	55
Urania	5	12	17	27	56
Armeerundschau	5	12	17	21	62
Junge Generation	2	4	6	9	85
Horizont	1	3	4	12	84

Schüler der untersuchten Altersgruppen lesen verschiedene Wochenzeitungen, Zeitschriften und Illustrierten (Pos. 1+2): zwei Drittel die FF-Dabei; etwas mehr als die Hälfte lesen die "Mosaik", "Neues Leben" und "NBI/Zeit im Bild"; etwas weniger als die Hälfte "Für Dich" und "Wochenpost"; etwa jeder dritte "Sportecho", "Fußballwoche", "Filmspiegel"; etwa jeder vierte "Jugend und Technik"; etwa jeder fünfte "Freie Welt", "Urania", "Armeerundschau". Die "Junge Generation" wird vorwiegend von den Schülern gelesen, die eine Funktion oder mehrere Funktionen ausüben. Schon dieser Überblick läßt auf eine sehr differen-

zierte Interessenstruktur bei Schülern der Klassen 9/10 schließen (vgl. Abschnitt 3.2.).

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der "Intervallstudie Schüler" ergibt, daß die Lesehäufigkeit der Zeitschriften weiter angestiegen ist. Da infolge unterschiedlicher Antwortmodelle die Ergebnisse nicht prozentual verglichen werden können, können wir nur Entwicklungstendenzen zwischen 1972 und 1976 angeben. Danach hat die Nutzung vor allem bei "Mosaik", aber auch bei den Zeitschriften Film Spiegel, Für Dich, Neues Leben und FF-Dabei zugenommen.

Vergleicht man die Schüler mit den älteren Jugendlichen bis 26 Jahren insgesamt (MK 76), so ergibt sich, daß bei den meisten angeführten Zeitschriften das ständige Lesen (fast immer) etwa gleich ausgeprägt ist, bei einigen Zeitschriften mit dem Alter und den anderen vermittelnden Bedingungen (Zeitbudget usw.) dann sogar zurückgeht (Ältere Jugendliche: FF-Dabei 34 %; Neues Leben 25 %).

So erfreulich das Ergebnis zur Nutzung der FF-Dabei durch Schüler auf den ersten Blick erscheinen mag, so muß man doch darauf hinweisen, daß nach wie vor jeder fünfte dieser Altersgruppe sich ihrer nie zur gezielten Programmauswahl unserer Sender bedient. Dabei muß man auch beachten, daß Schüler noch immer nach ihren eigenen Aussagen von den Erwachsenen zu wenig Anregungen und Hinweise zur Auswahl wertvoller Sendungen erhalten und daß Programmauswahl ohne gesteuerte Vorinformationen die Zuwendung zu Westsendern begünstigen kann.

Deutliche Unterschiede in der Zuwendung zu den Zeitschriften in Abhängigkeit vom Alter (14 - 15 - 16 Jahre) treten nur selten auf: Zunahme bei der "Wochenpost" (36 % - 43 % - 47 %), Abnahme bei "Mosaik" (73 % - 64 % - 57 %).

Das Lesen der Wochenpost nimmt (nach den Ergebnissen der MK 76) auch später noch mit dem Alter weiter zu. "Mosaik" ist die einzige Kinderzeitschrift, die für Schüler dieses Alters noch größere Bedeutung hat. Schüler, die meistens

allein fernsehen, lesen häufiger diese Zeitschrift als solche, die meistens mit den Eltern, Verwandten oder Freunden fernsehen.

Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind bei der Nutzung der meisten Zeitschriften festzustellen:

Zugunsten der Mädchen bei "Neues Leben" (fast immer 49 % : 11 %), "Für Dich" (23 % : 11 %), "FF-Dabei" (43 % : 36 %), "Film-
spiegel" und "Freie Welt"; zugunsten der Jungen bei "Jugend und Technik" (20 % : 2 %), "Fußballwoche" (30 % : 6 %), "Sportecho" (22 % : 6 %), "Mosaik" (42 % : 23 %), "Armeerundschau", "Urania" (Reihenfolge nach der Größe der Differenz; vgl. Anhang, Tab. II/6).

Die Nutzung der verschiedenen Zeitschriften hängt in sehr unterschiedlichem Maße mit den ideologischen Positionen der Schüler, ihrer politischen Informiertheit, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Zuwendung zu anderen Massenmedien und mit anderen Faktoren (Verfügbarkeit über diese Zeitschriften im Elternhaus, Wohnheim usw.) zusammen. Unsere Untersuchungen ergeben dazu die folgenden Aufschlüsse.

- Zwischen der Nutzungshäufigkeit der meisten Zeitschriften - so auch des "Neuen Lebens" - und den ideologischen Positionen sowie der Nutzung politischer Informationen der Schüler sind keine eindeutigen Zusammenhänge festzustellen. Das bedeutet, daß die meisten Zeitschriften fast gleich häufig die ideologisch fortgeschrittenen wie die weniger fortgeschrittenen und unentschiedenen erreichen, fast gleich häufig auch die politisch sehr gut informierten und wenig gut informierten. Zeitschriften und Illustrierte müssen also mit sehr differenziert ausgeprägten politischen Vorkenntnissen und ideologischen Einstellungen unter den Schülern ihrer Leserschaft rechnen, können in ihrer Vielseitigkeit allerdings auch nahezu jeden erreichen. Beispielsweise erreichen Sportecho und Fußballwoche bevorzugt auch die ideologisch negativ eingestellten Schüler (vgl. Anhang, Tab. II/7, 8).

Eine gewisse Ausnahme zu dieser Grundaussage, die im wesentlichen auch für die Gesamtheit der anderen Jugendlichen bis zu 26 Jahren zutrifft (vgl. MK 76), bilden die - zahlenmäßig

wenigen - Leser des Horizont. Diejenigen, die diese Zeitschrift ständig lesen, gehören vor allem zu den ideologisch sehr positiv eingestellten und politisch sich häufig informierenden Schülern.

- Das Lesen der Jungen Welt steht im positiven Zusammenhang mit dem Lesen anderer Zeitschriften (vgl. Anhang, Tab. II/9).

Tägliche Junge-Welt-Leser zählen auch häufiger zu den ständigen Lesern des "Neuen Lebens" (38 %), der "Freien Welt" und des "Sportechos" (als diejenigen, die nicht die "Junge Welt" lesen); Nicht-Junge-Welt-Leser sind häufiger auch Nichtleser des "Neuen Lebens", der "Urania" und der "Armeerundschau". Diejenigen, die nicht die "Junge Welt" und auch nicht das "Neue Leben" lesen, sind deutlich häufiger Nichtleser der Zeitschriften "Für Dich", "Filmspiegel", "Freie Welt", "Wochenpost", "Junge Generation" und "Horizont".

- Nicht-Fernsehen-Können wirkt sich nach unseren Ergebnissen keinesfalls fördernd auf das Lesen von Zeitschriften aus. Im Gegenteil zählen beispielsweise diejenigen, die keine Möglichkeit haben fernzusehen, auch häufiger zu den Nichtlesern des "Neuen Lebens" als die Fernseher.

Andererseits zählen die Fernseher verständlicherweise deutlich häufiger zu den ständigen Lesern der "FF-Dabei" als diejenigen, die nicht fernsehen können (vgl. Anhang, Tab. II/19).

2.3. Fernsehen

Alle Schüler bestätigen, daß sie fernsehen. 11 % geben an, daß sie dort, wo sie wohnen, nicht fernsehen können. 92 % sehen meist in Gesellschaft fern (82 % meist mit den Eltern oder mit Verwandten), 8 % meist allein. 87 % derjenigen, die meist in Gesellschaft fernsehen, geben an, daß sie in der Regel die Sendungen ansehen können, für die sie sich interessieren; 13 % müssen meistens das mit ansehen, was die anderen wollen.

Im folgenden geben wir einen Überblick über die Nutzung bestimmter Sendungen und das Interesse dafür. Weitere detaillierte Ergebnisse zu den Jugendsendungen "Rund" s. Abschnitt 3.3.

2.2.1. Fernsehempfang

Tab. 2/8: Empfang bestimmter Sendungen des Fernsehens der DDR

	fast immer	ab und zu	(1+2)	sehr selten	nie
Rund	59	27	86	9	5
Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele	58	38	96	4	-
Unterhaltung	54	34	88	10	2
Sport	30	44	74	21	5
Bildung	17	42	59	30	11
Für die Schule	12	46	58	29	13
Prisma	9	30	39	38	23
Politische Dokumentarfilme	6	29	35	42	23
Objektiv	6	24	30	40	30
Der schwarze Kanal	6	15	21	29	50 (!)
	an jedem Tag der Woche	2-5 Tg. der Woche	1 Tag der Woche	(1+2+3)	seltener, gar nicht
Aktuelle Kamera	13	32	32	77	23

Wie erwartet liegen die Jugendsendungen Rund (59 %), die Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele (58 %) und die Unterhaltungssendungen an der Spitze. Das gilt nicht nur für die Schüler unserer Altersgruppe, sondern auch für die anderen Jugendlichen von 16-26 Jahren insgesamt, allerdings liegt der Nutzungsumfang (Pos. 1: fast immer) bei den Schülern für die genannten drei Sendegenres bedeutend höher (um ca. 20 %!). Auch die Bildungs- und Schulsendungen sehen Schüler häufiger, die anderen Sendungen etwa gleich oft.

Die Reihenfolge der Tabelle stimmt im wesentlichen mit den Ergebnissen der Intervallstudie Schüler (1972, 1976) überein. Tendenziell fällt allerdings auf, daß die Jugendsendungen bei den Schülern weiter an Anziehungskraft gewonnen haben.

Ferner wird auch die schon früher aus den Ergebnissen der Intervallstudie Schüler gewonnene Aussage bekräftigt, daß das Fernsehen für die Schüler nicht nur ein Spielfilmmedium ist. Spiel- und Fernsehfilme werden zwar am stärksten bevorzugt, aber zugleich haben sich bei der Mehrheit der Schüler Gewohnheiten herausgebildet, politische Informationen, Sport- und auch Bildungsinformationen zu verfolgen. Diese Aussage gilt nicht nur für Schüler der oberen Klassen.

Einschränkend muß allerdings vermerkt werden, daß fast jeder vierte Schüler die Aktuelle Kamera nur sporadisch oder gar nicht sieht, und daß das dann auch später, nach Abschluß der Schule, so bleibt (vgl. Ergebnisse der MK 76).

Deutliche Unterschiede in der Zuwendung zu den genannten Beiträgen in Abhängigkeit vom Alter, treten, wie bei den Zeitschriften, nur selten auf. Die 16jährigen zählen etwas häufiger als die 15jährigen zu den ständigen Zuschauern des "Schwarzen Kanals" und der politischen Dokumentarfilme. Unterschiede zwischen den Geschlechtern treten zugunsten der Mädchen im ständigen (fast immer) Verfolgen der Sendungen "Rund" (67 % : 49 %), der Spiel- und Fernsehfilme/Fernsehspiele (60 % : 55 %) sowie der Unterhaltungs- (66 % : 40 %) und Schulsendungen (16 % : 8 %) auf, zugunsten der Jungen bei den Sport- (47 % : 15 %) und Bildungssendungen (22 % : 13 %) sowie bei "Objektiv" (vgl. Anhang, Tab. II/10). Dadurch rückt Sport bei den Jungen mit 47 % ständigen Zuschauern an die dritte Stelle, bei den Mädchen mit 15 % auf den fünften Platz.

Spiel- und Fernsehfilme/Fernsehspiele sowie Unterhaltungssendungen werden deutlich häufiger mit den Eltern/Verwandten (fast immer ca. 60 %) als mit Freunden und Bekannten (ca. 40 %) gesehen.

Die Zusammenhänge zwischen der Nutzungshäufigkeit der verschiedenen Fernsehbeiträge und den ideologischen Positionen der Schüler, ihrer politischen Informiertheit, gesellschaftlichen Aktivität, Zuwendung zu anderen Massenmedien sowie anderen Faktoren sind sehr differenziert. Unsere Ergebnisse erlauben die folgenden Aufschlüsse.

- Die ideologischen Positionen der Schüler bestimmen stark ihre Zuwendung zu den politisch akzentuierten Beiträgen sowie zu den Bildungssendungen. So zählen die ideologisch sehr positiv eingestellten Schüler häufiger als die weniger gefestigten und unentschiedenen zu den ständigen Zuschauern der Sendungen der "Aktuellen Kamera" (23 %), "Prisma", "Objektiv", "Der Schwarze Kanal", der politischen Dokumentarfilme (16 %) und Bildungssendungen (26 %).

Geringe Bedeutung haben demgegenüber die ideologischen Einstellungen für den Empfang der Spiel- und Fernsehfilme und auch der Rund-Sendungen. Diese Sendungen erreichen die noch nicht positiv eingestellten und unentschiedenen Schüler in ähnlichem Umfang wie die positiv eingestellten. Sie haben besondere Möglichkeiten, auf sie Einfluß zu nehmen (vgl. Anhang, Tab. II/11).

- Ähnlich liegen die Zusammenhänge zwischen den Gewohnheiten, sich im allgemeinen politisch zu informieren und der Nutzung politisch akzentuierter Fernsehbeiträge sowie der Bildungssendungen (vgl. Anhang, Tab. II/12). Je stärker solche Gewohnheiten ausgeprägt sind, desto häufiger werden diese Sendungen genutzt. Spielfilme, Rund- und Unterhaltungssendungen werden relativ unabhängig von politischen Informationsgewohnheiten genutzt.

- Schüler, die eine FDJ-Funktion ausüben, sehen häufiger als diejenigen, die keine ausüben, den "Schwarzen Kanal" (fast immer 10 %), "Prisma (16 % : 8 %), "Objektiv" und politische Dokumentarfilme (13 % : 6 %).

Diejenigen, die keine Funktion ausüben, sehen die Aktuelle Kamera seltener (37 % nur einmal in der Woche).

- Nutzung der Jungen Welt, des Neuen Lebens und des Fernsehens der DDR beeinflussen sich überwiegend günstig. Tägliche Junge-Welt-Leser zählen häufiger als Nicht-Leser zu den ständigen Zuschauern der "Aktuellen Kamera" (15 % : 9 %), des "Schwarzen Kanals" (8 % : 4 %), von "Prisma" (11 % : 6 %), "Rund" (62 % : 49 %), von politischen Dokumentarfilmen (10 % : 2 %) und Sportsendungen (35 % : 26 %). Nicht-Junge-Welt-Leser zählen häufiger als die täglichen Leser zu den Nicht-Zuschauern dieser und auch anderer (Bildung, Schule, Objektiv) Sendungen. Diejenigen, die das Jugendmagazin fast immer lesen, gehören häufiger als die Nichtleser zu den ständigen Zuschauern von Unterhaltungssendungen (63 % : 48 %) und von "Rund" (72 % : 43 %) und auch seltener zu den Nicht-Zuschauern der Schulsendungen. Die Nichtleser des "Neuen Lebens" aber gehören häufiger zu den Nicht-Zuschauern politisch akzentuierter Beiträge.

2.3.2. Fernsehinteressen

Bei den Fragen nach der Nutzung bestimmter Fernsehsendungen wurden, soweit möglich, die Sendereihen mit ihren genauen Titeln angegeben. Bei den Fragen nach den Fernsehinteressen wurden die Themen etwas allgemeiner formuliert. Dennoch ist ein gültiger Vergleich zwischen Interessen für und Nutzung von Fernsehsendungen möglich. Er unterstreicht den allgemein bekannten engen Zusammenhang zwischen Interessenausprägung und Nutzungshäufigkeit (Interessenrealisierung). Im folgenden sollen vor allem einige Besonderheiten dieses Zusammenhangs dargestellt werden.

Tab. 2/9: Interesse an bestimmten Fernsehsendungen

	sehr inter- essiert	inter- essiert	(1+2)	weniger inter- essiert	nicht inter- essiert
Spielfilme, Fernseh- filme bzw. Fernseh- spiele	56	42	(98)	2	-
Jugendsendungen	46	42	(88)	10	2
Sport	33	34	(67)	26	7
Unterhaltung	26	57	(83)	15	2
Bildung	24	48	(72)	24	4
politische Sendungen, politische Dokumentar- filme	8	31	(39)	40	21
Theateraufführungen	7	26	(33)	47	20
Nachrichten	6	45	(51)	42	7

Vergleicht man die Tabellen 2/8 und 2/9, so wird der enge Zusammenhang zwischen Interessen und Nutzung deutlich. Hier wie dort stehen die gleichen Sendungen in der Spitzengruppe, sind die entsprechenden berechneten Korrelationen hoch. Deutlich zum Ausdruck kommt auch das gewachsene Interesse für Bildungssendungen.

Dennoch ist der Zusammenhang auch differenziert zu sehen. Zum Beispiel zeigt sich, daß der starken Nutzung der Unterhaltungssendungen (54 % fast immer) nicht ein gleich starkes Interesse (26 % sehr interessiert) zugrundeliegt, wobei sich allerdings der Widerspruch fast aufhebt, wenn man die Antwortpositionen 1+2 zusammenfaßt. Ähnliches läßt sich auch bei den Sport- und Jugendsendungen nachweisen sowie auch bei den Nachrichten der Aktuellen Kamera.

Die Fernsehinteressen werden also nicht in jedem Falle höher angegeben, als es der angegebenen Nutzung entspricht.

Differenziert man nach dem Geschlecht, so wird besonders deutlich, daß die Unterhaltungssendungen und Rund stärker genutzt werden, als nach der Interessen-Selbsteinschätzung der Schüler (Antwortposition 1) zu vermuten wäre (vgl. Anhang, Tab. II/13).

Bei den Jungen liegen Spielfilme und Sport (jeweils 50 % sehr interessiert) an der Spitze des Interesses, gefolgt von Rund (33 %), Bildung (30 %) und Unterhaltung (17 %). Die entsprechenden Nutzungsdaten lauten bei Rund: 49% (fast immer); Unterhaltung: 40 %.

Bei den Mädchen liegen die Spielfilme (62 % sehr interessiert) vor Rund (58 %), Unterhaltung (32 %), Bildung (20 %) und Sport (18 %). Die entsprechenden Nutzungsdaten lauten bei Rund: 67 % (fast immer); Unterhaltung: 66 %.

Abhängigkeiten der Fernsehinteressen vom Alter sind bei den Schülern unserer Altersgruppen kaum festzustellen. 15jährige sind häufiger als 16jährige an Jugendsendungen und Theateraufführungen sehr interessiert.

Vergleicht man allerdings die Fernsehinteressen der Schüler mit denen der älteren Jugendlichen (vgl. MK 76), so wird deutlich, daß sie bis auf zwei Ausnahmen etwa übereinstimmen. Das Interesse der Schüler ist nur für Spielfilme/Fernsehfilme/Fernsehspiele und für Jugendsendungen bedeutend größer (in der Antwortposition 1 "fast immer": um ca. 15 %). Das korrespondiert im großen und ganzen mit den Ergebnissen zur Fernsehnutzung im vorangegangenen Abschnitt.

Da Fernsehinteressen und -nutzung eng zusammenhängen, sind auch ihre Beziehungen zu anderen Persönlichkeitsmerkmalen (Ideologietyp, politische Informiertheit, gesellschaftliche Funktionen usw.) vergleichsweise ähnlich differenziert. Die ideologischen Einstellungen der Schüler haben eine große Bedeutung für das Interesse der Schüler an politischen und Bildungssendungen, aber eine geringe bzw. keine für das Interesse an Spielfilmen, Sport-, Unterhaltungssendungen und Theateraufführungen.

Ideologisch unentschiedene Schüler interessieren sich für politische Sendungen und für Bildungssendungen etwa in dem Umfang wie die positiv eingestellten. Gewohnheiten der politischen Information haben eine große Bedeutung für das Interesse der Schüler an politischen Sendungen, Rund, Sport und Bildungssendungen, aber eine geringe bzw. keine für das

Interesse an Spielfilmen, Unterhaltungssendungen und Theateraufführungen.

Schüler, die FDJ-Funktionen ausüben, sind (gegenüber denen, die keine ausüben) mehr an politischen Sendungen (19 %), Rund (52 %), Bildungssendungen (39 %) und Theateraufführungen (13 %) sehr interessiert.

2.4. Rundfunk

Die Nutzung des Rundfunks der DDR und bestimmter Sendungen wurde nicht im dem Maße untersucht wie im Abschnitt 2.3. zum Fernsehen dargestellt. Erfasst wurde die Nutzung der Jugendsendungen DT 64 und Hallo sowie die Interessen an bestimmten Rundfunksendungen.

Gestaltungsvorschläge der Schüler zu den Jugendsendungen sowie ihre Funktion im Urteil der Schüler werden im Abschnitt 3.3. dargestellt.

2.4.1. Empfang von Jugendsendungen des Rundfunks der DDR

Tab. 2/10: Empfang von Jugendsendungen

	fast immer	ab und zu	(1+2)	sehr selten	nie
DT 64	35	35	70	16	14
Hallo	33	38	71	17	12
Rund/Fernsehen	59	27	86	9	5

Die Bedeutung von DT 64 und Hallo ist für Schüler groß, wenn sie diese Sendungen auch nicht so regelmäßig empfangen wie Rund, wobei natürlich die unterschiedliche Sendehäufigkeit zu berücksichtigen ist.

Ein Drittel der Schüler empfängt die Sendungen ständig (fast immer). Das entspricht den Nutzungsdaten der MK 76 für die älteren Jugendlichen bis 26 Jahren (gesamt) und auch den früheren Ergebnissen der "Intervallstudie Schüler"/1972 und 1976 für Schüler unserer Altersgruppen. (Dort wurden die Nutzungspositionen 1+2 für DT 64 ausgewiesen.)

Im Unterschied zu den Jugendsendungen des Fernsehens, die von Mädchen bevorzugt empfangen werden, aber gleichermaßen von den verschiedenen Altersgruppen der Population, treten beim Hören von DT 64 und Hallo keine deutlichen geschlechtsspezifischen Unterschiede, jedoch altersabhängige Unterschiede auf.

Ältere Schüler hören häufiger als jüngere die Jugendsendungen des Rundfunks; die 16jährigen (fast immer: 40 %) sind häufiger als die 14jährigen (27 %) ständige Hörer von DT 64, die 16jährigen (37 %) und 15jährigen häufiger als die 14jährigen (18 %) ständige Hörer von "Hallo" (vgl. Anhang, Tab. II/14).

Ähnlichkeiten und Unterschiede gibt es auch zu den Zusammenhängen zwischen der Nutzungshäufigkeit der Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens mit anderen entscheidenden Persönlichkeitsmerkmalen (ideologische Position, politisches Informiertsein, gesellschaftliche Aktivität, Zuwendung zu anderen Massenmedien) zu berichten.

Wie bei Rund haben auch für den Empfang von DT 64 und Hallo die ideologischen Einstellungen der Schüler nur eine geringe Bedeutung. Jugendsendungen erreichen die Schüler weitgehend unabhängig von deren ideologischen Positionen, wenn man von den negativ eingestellten einmal absieht (n = 20).

Tab. 2/11: Nutzungshäufigkeit der Jugendsendungen in Abhängigkeit von der ideologischen Position

Ich sehe/ höre die Sendung	DT 64		Hallo		Rund	
	fast immer	sehr selten/ nie	fast immer	sehr selten/ nie	fast immer	sehr selten/ nie
ideologisch sehr positive	41	11	29	10	60	5
positive	38	10	37	9	60	4
unentschiedene	32	16	32	15	58	5
noch nicht positive	32	18	26	16	51	8
negative	35	40	35	30	20	25
Schüler						

Ähnlich - allerdings nicht so stark ausgeprägt wie bei Rund - zählen auch zu den ständigen Hörern von DT 64 und Hallo häufiger die ständigen Leser der Jungen Welt bzw. das **Neuen Lebens**, verglichen mit den Nichtlesern (vgl. Anhang, Tab. II/15).

Im Gegensatz zu Rund haben Gewohnheiten, sich über das politische Geschehen zu informieren, größere Bedeutung dafür, DT 64 und Hallo ständig zu hören. Das gilt auch für gesellschaftliche Aktivitäten im Ausüben mehrerer Funktionen.

Tab. 2/12: Nutzungshäufigkeit der Jugendsendungen (nur Antwortposition: fast immer) in Abhängigkeit von der Häufigkeit politischer Information

Ich sehe/ höre diese Sendung fast immer	DT 64	Hallo	Rund
<hr/>			
Sich informieren über das politische Geschehen			
häufig	41	36	57
ab und zu	34	32	60
eigentlich nicht	28	24	54

Während Rund also relativ unabhängig von politischen Informationsgewohnheiten gesehen wird, werden DT 64 und Hallo abhängig davon gehört. Weitere Aufschlüsse darüber bringen die Ergebnisse im Abschnitt 3.3.

2.4.2. Rundfunkinteressen

Da die Nutzung von Rundfunksendungen (mit Ausnahme der Jugendsendungen DT 64 und Hallo) nicht erfaßt wurde, ist ein detaillierter Vergleich der Rundfunkinteressen mit der Sendernutzung nicht möglich. Zum Vergleich können höchstens die Nutzungsergebnisse der "Intervallstudie Schüler" mit herangezogen werden. Verglichen werden können auch entsprechende Rundfunk- und Fernsehinteressen sowie die Rundfunkinteressen der Schüler mit denen der älteren Jugendlichen.

Tab. 2/13: Interesse an bestimmten Rundfunksendungen

	sehr inter- essiert	inter- essiert	(1+2)	weniger inter- essiert	nicht inter- essiert
Musik	68	27	(95)	4	1
Jugendsendungen	46	39	(85)	12	3
Unterhaltung	28	48	(76)	20	4
Sport	28	33	(61)	26	13
Bildung	11	35	(46)	41	13
Hörspiele	11	27	(38)	36	26
Nachrichten	6	39	(45)	47	8
Schulfunk	6	33	(39)	42	19
andere politische Sendungen	3	21	(24)	51	25

An der Spitze des Interesses stehen Musik- und Jugendsendungen sowie Unterhaltung und Sport. Dabei wird deutlich, daß das Musikinteresse für das Rundfunkhören eine besondere Bedeutung hat. Über 80 % derjenigen, die sich für Unterhaltungs- und für Jugendsendungen sehr interessieren, interessieren sich auch für Musiksendungen sehr. Umgekehrt interessieren sich diejenigen, die sehr an Musiksendungen interessiert sind, zu 55 % auch sehr für Jugendsendungen, zu 31 % sehr für Unterhaltungssendungen.

Vergleicht man die Rundfunkinteressen der Schüler mit denen der älteren Jugendlichen bis 26 Jahre (gesamt), so kann man in etwa Übereinstimmung feststellen. Allerdings ist das Interesse der Schüler für Jugendsendungen, Schulfunksendungen und auch für Hörspiele größer, für Nachrichten und ausführliche politische Sendungen geringer. Da innerhalb der Schülerpopulation das Interesse an Hörspielen mit dem Alter geringer wird und die Ergebnisse der "Intervallstudie Schüler" zeigen, daß auch die Nutzung von Hörspielen mit dem Alter zurückgeht, ergeben sich hier Ansatzpunkte für die systematische Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Im vorangegangenen Abschnitt hatten wir festgestellt, daß Schüler wie ältere Jugendliche die Jugendsendungen des Rundfunks etwa gleich häufig hören. Das oben ausgewiesene größere Interesse der Schüler für solche Sendungen kommt offenbar in der angegebenen Nutzung nicht zum Ausdruck.

Vergleicht man die Rundfunk- mit den Fernsehinteressen der Schüler (vgl. Tab. 2/9 und 2/13), so fallen die sehr engen Zusammenhänge auf. Die Interessen für vergleichbare thematische Bereiche stimmen nach den Prozentzahlen - bis auf zwei Ausnahmen - sehr stark überein. Das Interesse an Bildungssendungen und ausführlicheren politischen Sendungen des Fernsehens (politische Dokumentarfilme!) ist deutlich größer als an solchen Sendungen des Rundfunks. Wir werden später noch darauf zurückkommen, inwieweit das auch zu realen Bevorzugungen führt. Die berechneten Korrelationskoeffizienten zeigen generell, daß die Fernsehinteressen für die entsprechenden Themenbereiche noch stärker ausgeprägt sind als die Rundfunkinteressen, wobei allerdings das Musikinteresse nicht direkt verglichen werden konnte, da es bei den ausgewählten Fernsehsendungen nicht explizit erfaßt wurde.

Betrachtet man das Interesse an bestimmten Rundfunksendungen getrennt nach dem Geschlecht, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Fernsehinteressen (vgl. Anhang, Tab. II/16). Mädchen sind mehr an Musik- (76 %), Jugend- (56 %) und Unterhaltungssendungen (36 %) - in gewissem Maße auch mehr an Schulfunksendungen - sehr interessiert, Jungen mehr an Sport- (44 %) und allgemeinen Bildungssendungen (14 %) zu naturwissenschaftlichen, kulturellen oder gesellschaftswissenschaftlichen Themen.

Schließlich ist auch die Abhängigkeit der Rundfunkinteressen von anderen Persönlichkeitsmerkmalen ähnlich differenziert, wie bei den Fernsehinteressen dargestellt.

Die ideologischen Einstellungen haben besondere Bedeutung für das Interesse der Schüler an Politik (Nachrichten und ausführlichere politische Sendungen), aber auch an Jugendsendungen des Rundfunks (mehr als bei Rund!).

Gewohnheiten, sich regelmäßig politisch zu informieren, haben für das Interesse der Schüler an den genannten Sendungen, aber auch an den Hörspielen und in gewissem Umfang an Sport und Bildung Bedeutung.

Schüler, die FDJ-Funktionen ausüben, sind gegenüber denen, die keine ausüben, stärker an Nachrichten, anderen politischen Sendungen, Bildungs-, Schul- und Jugendsendungen interessiert.

Ständige Leser der Jungen Welt bzw. des Neuen Lebens sind häufiger als die Nichtleser an Musik- (72 % bzw. 79 %), Unterhaltungs- (30 % bzw. 34 %) und Jugendsendungen (52 % bzw. 60 %) sehr interessiert, Junge-Welt-Leser auch an Sport (32 %).

2.5. Bevorzugung der Massenmedien für bestimmte Informationen

Im folgenden stellen wir dar, wie stark sich Schüler über bestimmte Themen (politisches Geschehen, Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur, Marxismus-Leninismus) informieren, und welche Informationsquellen sie dafür bevorzugen.

2.5.1. Häufigkeit der Information über bestimmte Themenbereiche

Tab. 2/14: Nutzung von Informationen über bestimmte Themenbereiche

	häufig	ab und zu	eigentlich nicht
politisches Geschehen	33	58	9
Wissenschaft und Technik	27	63	10
Kunst und Literatur	12	58	30
Marxismus-Leninismus (in der Freizeit)	5	50	45

Über das politische Geschehen sowie über Wissenschaft und Technik informieren sich also 9 von 10 Schülern, jeder zehnte nicht. Über Kunst und Literatur informieren sich 7 von 10 Schülern, ein Drittel nicht. Über Fragen des Mar-

xismus-Leninismus informiert sich in der Freizeit etwas mehr als die Hälfte der Schüler, die andere Hälfte nicht. Die Mehrheit der Schüler informiert sich über alle genannten Themenbereiche allerdings nur gelegentlich.

Die entsprechenden Daten der älteren Jugendlichen (häufige Nutzer) lauten: politisches Geschehen 52 %; Wissenschaft und Technik 29 %; Kunst und Literatur 20 %; Marxismus-Leninismus 10 %.

Zur Informationshäufigkeit über das politische Geschehen liegen uns auch Ergebnisse der "Intervallstudie Schüler" vor. Daraus geht hervor, daß die Zahl derjenigen, die sich häufig über das politische Geschehen informieren, in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen ist (in Klasse 10 von 52 %/1972 auf 29 %/1976) und daß die Zahl derjenigen, die sich nicht darüber informieren, zugenommen hat (von 5 % auf 13 %).

Die Anstrengungen aller Erziehungsträger sollten deshalb darauf gerichtet werden, eine größere Zahl von Schülern daran zu gewöhnen, regelmäßig das politische Geschehen zu verfolgen und häufiger auch theoretische Beiträge dazu, um die Zusammenhänge und Hintergründe der Ergebnisse besser zu erkennen. Dabei ist zu beachten, daß mehr Jungen (39 %) als Mädchen (29 %) sich häufig über das politische Geschehen informieren, die Mädchen aber mehr zu denjenigen gehören, die sich ab und zu Fragen des Marxismus-Leninismus zuwenden und seltener zu denen, die das eigentlich nicht (41 % : 50 %) tun (vgl. Anhang, Tab. II/17).

Sich häufig politisch informieren ist auch mit häufiger Nutzung von Beiträgen des Marxismus-Leninismus verbunden. Von denen, die sich häufig politisch informieren, verfolgen in ihrer Freizeit Fragen des Marxismus-Leninismus: 13 % häufig, 61 % ab und zu, 26 % nicht.

Tab. 2/15: Nutzung von Beiträgen zu Fragen des Marxismus-Leninismus in Abhängigkeit von der Informationshäufigkeit über das politische Geschehen

	Nutzung von Beiträgen zum ML		
	häufig	ab und zu	nicht
Sich informieren über das politische Geschehen			
häufig	13	61	26
ab und zu	2	48	50
eigentlich nicht	-	14	86

Umgekehrt ist häufige Nutzung der Beiträge zu Fragen des Marxismus-Leninismus auch mit häufiger Nutzung der anderen angeführten Informationen in bedeutend stärkerem Maße verbunden, als die Durchschnittszahlen in Tab. 2/14 ausweisen, so der Informationen über Kunst und Literatur zu 27 % (häufig), über Wissenschaft und Technik zu 49 %.

Generell gilt:

Ideologisch sehr positiv eingestellte und gesellschaftlich aktive (Funktionen ausübende) Schüler informieren sich (gegenüber den unentschiedenen, noch nicht positiv und negativ eingestellten bzw. gegenüber denen, die keine Funktion ausüben) viel häufiger über das politische Geschehen und auch zu Fragen des Marxismus-Leninismus.

Demgegenüber ist die Informationshäufigkeit über Fragen der anderen Themenbereiche, insbesondere der Fragen von Wissenschaft und Technik, nicht in diesem Maße ideologieabhängig (vgl. Anhang, Tab. II/18).

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Nutzung von Beiträgen aus Wissenschaft und Technik (Jungen: 46 % häufig, Mädchen: 11 %) sowie Kunst und Literatur (Jungen: 6 %, Mädchen: 16 %) sind groß. Das stimmt mit anderen Ergebnissen überein (vgl. insbesondere auch die Abschnitte 2.2., 3.3. und 4.1.).

2.5.2. Bevorzugung bestimmter Informationsquellen für verschiedene Themenbereiche

Tab. 2/16: Bevorzugung der verschiedenen Massenmedien für bestimmte Themen

	Fern- sehen	Zei- tun- gen	Zeit- schrif- ten	Rund- funk	andere Quellen
kurze politische Informa- tion	20	44	4	31	1
ausführliche politische Information	47	31	8	10	4
Wissenschaft und Technik	47	13	26	6	6
Kunst und Literatur	29	15	34	9	13
Marxismus-Leninismus	20	34	15	11	20

Massenmedien werden für verschiedene Themenbereiche **entsprechend** ihrer spezifischen Potenzen und in Abhängigkeit von den unterschiedlichen Bedingungen und Gewohnheiten der Rezipienten bevorzugt. Für Schüler ergeben sich Aussagen, die sich insbesondere in bezug auf das Fernsehen (stärkere Bevorzugung) und die Zeitschriften (schwächere Bevorzugung) von den Ergebnissen für ältere Jugendliche bis 26 Jahre (gesamt) unterscheiden.

Das Fernsehen wird vor allem für die ausführlichen politischen Informationen und für Beiträge über Wissenschaft und Technik (jeweils von 47 %) sowie über Kunst und Literatur (von 29 %) bevorzugt.

Die Tageszeitungen werden vor allem für kurze (von 44 %) und ausführliche (von 31 %) politische Informationen bevorzugt sowie für Beiträge zu Fragen des Marxismus-Leninismus (von 34 %).

Die Zeitschriften werden vor allem für Beiträge über Kunst und Literatur (von 34 %) sowie über Wissenschaft und Technik (von 26 %) bevorzugt.

Der Rundfunk wird vor allem für kurze politische Informationen (von 31 %) bevorzugt.

Geschlechts- und Altersdifferenzierungen treten bei der Bevorzugung der Massenmedien für die angeführten Themen kaum auf. Mädchen bevorzugen etwas häufiger als Jungen die Tageszeitungen für kurze politische Informationen (46 % : 40 %) und für Beiträge über Wissenschaft und Technik (15 % : 10 %), Jungen bevorzugen häufiger als Mädchen für kurze politische Informationen das Fernsehen (22 % : 17 %) und für Beiträge über Wissenschaft und Technik die Zeitschriften (30 % : 22 %) sowie andere Quellen (8 % : 5 %).

16jährige bevorzugen häufiger als 14jährige die Tageszeitung für ausführliche politische Informationen (34 % : 21 %).

Häufiger andere Quellen bevorzugen (für Beiträge über Kunst und Literatur) diejenigen, die im Heim wohnen, für Beiträge über Wissenschaft und Technik und für kurze politische Informationen diejenigen, die woanders (weder bei Eltern, Verwandten, noch im Wohnheim) wohnen.

Als politische Informationsquellen werden von den Schülern der Klassen 9/10 vor allem die Tageszeitungen und das Fernsehen, dann der Rundfunk bevorzugt. Hauptsächliche Informationsquellen sind für kurze politische Informationen die Tageszeitung (44 %), gefolgt vom Rundfunk (31 %); für ausführliche politische Informationen das Fernsehen (47 %), gefolgt von der Tageszeitung (31 %).

Damit wird ein Ergebnis der "Intervallstudie Schüler" weiter bekräftigt. Es besagt, daß bei Schülern die Bedeutung des Fernsehens als "Politik-Kurzinformant" in den letzten Jahren zurückgegangen ist (in Klasse 10 von 32 %/1972 auf 15 %/1976), demgegenüber die der Zeitung (von 41 % auf 48 %) und des Rundfunks (von 22 % auf 31 %) zugenommen hat.

Die bereits angedeutete stärkere Bevorzugung des Fernsehens durch Schüler im Vergleich zu älteren Jugendlichen bis 26 Jahre (gesamt) betrifft dagegen die ausführlicheren Darstellungen, so die ausführlichen politischen Informationen (47 % : 36 %), aber auch die Beiträge über Wissenschaft und Technik (47 % : 41 %), Kunst und Literatur (29 % : 23 %) und zu Fragen des Marxismus-Leninismus (20 % : 12 %).

Andere Massenmedien werden dafür von den Schülern deutlich schwächer bevorzugt: die Tageszeitungen weniger für die ausführlichen politischen Informationen (31 % : 43 %) und für Beiträge zu Fragen des Marxismus-Leninismus (34 % : 39 %), die Zeitschriften weniger für Beiträge über Wissenschaft und Technik (26 % : 36 %) sowie Kunst und Literatur (34 % : 40 %). Man darf annehmen, daß diese Bevorzugungsunterschiede durch die großen Veranschaulichungspotenzen des Fernsehens und deren besondere Bedeutung für Schüler zu erklären sind.

In der Rangliste der Bevorzugung liegen bei den verschiedenen Themen an der Spitze: das Fernsehen zweimal (politische Langinformationen, Wissenschaft und Technik); die Tageszeitungen zweimal (politische Kurzinformationen, Marxismus-Leninismus); die Zeitschriften einmal (Kunst und Literatur).

Man darf also zusammenfassend sagen, daß das Fernsehen weder die Tageszeitung noch etwa den Rundfunk oder die Zeitschriften bei den Schülern verdrängt hat. Alle zusammen ergänzen sich in der Nutzung.

2.6. Folgerungen, Probleme

Im folgenden sollen erste Überlegungen zu den aufgeworfenen Problemen und deren Lösung dargestellt werden.

Wichtigstes Kriterium für den Nutzungsumfang der sozialistischen Massenmedien, insbesondere ihrer ideologisch akzentuierten Beiträge, ist die Ausprägung der ideologischen Grundpositionen. Von hier aus werden auch andere Einstellungen, politische Aktivitäten, die Ausübung gesellschaftlicher Funktionen und das politische Informationsbedürfnis entscheidend mitbestimmt. Die Herausbildung der ideologischen Grundpositionen, die einen kommunistischen Staatsbürger auszeichnen, ist die vorrangige Aufgabe der Schule und aller Erziehungsträger.

Allen Bildungsinstitutionen, gesellschaftlichen Organisationen und Erziehern kommt, zusammen mit den sozialistischen Massenmedien, auch bei der Herausbildung und Weiterentwicklung eines der sozialistischen Lebensweise entsprechenden Medienverhaltens eine große Verantwortung zu.

Sozialistische Erziehungsträger müssen sich dessen bewußt sein, daß ihre Erziehungsarbeit einen entscheidenden Einfluß darauf hat, wie sich die Heranwachsenden den Massenmedien gegenüber verhalten, welche Erwartungen sie an die Medien haben, wofür sie sich besonders interessieren, welche Beiträge sie nutzen und wie sie sich bestimmte Inhalte aneignen. Unsere Ergebnisse zur Nutzung der sozialistischen Massenmedien belegen, daß eine breite Basis für ihre systematische Einbeziehung in den Prozeß der kommunistischen Erziehung der gesamten Jugend gegeben ist. Die Anforderungen an die Erziehungsträger sind größer geworden. Es kommt darauf an, den Heranwachsenden zu helfen, die mit der Entwicklung ihres Medienverhaltens verbundenen Probleme zu lösen.

Ideologisch fortgeschrittene, politisch interessierte und gesellschaftlich aktive Schüler werden zum Beispiel nicht nur in weit höherem Maße als die ideologisch noch nicht positiv entwickelten Schüler von den sozialistischen Massenmedien erreicht, insbesondere von den politisch akzentuierten Beiträgen. In ihrer tatsächlichen Nutzung und personalen Kommunikation (Agitation und Diskussion in der FDJ-Gruppe, im Freundeskreis usw.) gestaltet sich für sie auch das Zusammenwirken der Massenmedien anders. Sie interessieren sich nicht nur für politische Informationen stärker, sondern auch für viele andere Themen unserer gesellschaftlichen Entwicklung und ihrer eigenen Lebens- und Freizeitgestaltung.

Demgegenüber brauchen die noch ideologisch unentschiedenen Schüler, die sich den genannten Informationen auch in größerem Umfang zuwenden, mehr Hilfe für die Verarbeitung des Aufgenommenen. Die ideologisch zurückgebliebenen jedoch müssen dafür erst aufgeschlossen werden. Sie verschließen sich insbesondere den politisch akzentuierten Beiträgen und wenden sich den Massenmedien des Klassengegners stärker zu, wie frühere Untersuchungen belegen. Bei der pädagogischen Steuerung des Medienverhaltens der Schüler ist zu beachten, daß das Bedürfnis nach Information in einem Medium in der Regel auch mit dem Bedürfnis nach weiteren Informationen in anderen Massenmedien verbunden ist. Zum Beispiel wirken sich

festen Gewohnheiten im regelmäßigen Lesen der Jungen Welt günstig auf die Zuwendung zu den Beiträgen anderer Massenmedien aus. Deshalb sollten die politischen Informationen der Jungen Welt noch besser in die systematische Erziehungsarbeit und tägliche Agitation integriert werden.

Andererseits bedürfen bestimmte Massenmedien, zum Beispiel die Armeerundschau, der stärkeren Popularisierung unter den Schülern. Auch die Tatsache, daß jeder vierte Schüler der Klassen 9/10 nur gelegentlich oder gar nicht die Aktuelle Kamera sieht, kann nicht befriedigen. Energische pädagogische Gegenmaßnahmen fordern auch die "traditionellen" geschlechtsspezifischen Bevorzugungen bestimmter Themen (Wissenschaft und Technik durch Jungen; Kunst und Literatur durch Mädchen), die dann auch bei den älteren Jugendlichen fortbestehen, heraus. "Neuere" geschlechtsspezifische Bevorzugungen der Bildungssendungen (durch Jungen) und der Schulsendungen (durch Mädchen) geben gleichfalls zu denken. Schließlich sollte den zahlenmäßig zwar relativ wenigen Schülern, die nicht bei den Eltern oder Verwandten wohnen (insbesondere den Heimbewohnern) auch in ihrem Medienverhalten größere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Sie informieren sich über das politische Geschehen viel seltener als die anderen, wenden sich auch den Bildungssendungen seltener zu und den Fragen des Marxismus-Leninismus kaum.

Höheren Anforderungen sehen sich natürlich auch die sozialistischen Massenmedien gegenübergestellt. Da die ideologischen Einstellungen der Jugendlichen einerseits ihr Wirkungsziel, andererseits Bedingungen ihrer Wirksamkeit sind, verlangt eine erfolgreiche Arbeit der sozialistischen Massenmedien, daß die Differenziertheit auch der Schüler immer besser berücksichtigt wird. Differenzierte Gestaltung der sozialistischen Massenmedien und ihre differenzierte Einbeziehung in den systematischen Erziehungsprozeß müssen sich immer besser ergänzen. Das betrifft insbesondere die folgenden Fragen.

1. Politische Informationen, insbesondere auch die der Jungen Welt, sollten noch interessanter, besser verständlich (anknüpfend an die eigenen Erfahrungen der Jugendlichen) und noch überzeugender gestaltet werden (vgl. auch Abschnitt 3.). Da die Junge Welt in den letzten Jahren ihren Leserkreis be-

- deutend erweitert hat, muß sie auch mit einer noch größeren ideologischen Differenziertheit ihres Leserkreises rechnen.
2. Die Massenmedien erreichen vor allem über bestimmte Beiträge (zum Beispiel Sport, Wissenschaft und Technik, Musik-, Unterhaltungs- und Jugendsendungen) ein ideologisch heterogenes Publikum. Indem sie ihren spezifischen Unterhaltungs- und Informationscharakter beibehalten und die Ansprüche kontinuierlich erhöhen, haben sie die Möglichkeit, auf einen breiten Kreis Jugendlicher, insbesondere auf die noch ungefestigten einzuwirken, ihnen sozialistische Wertvorstellungen (ideologische, ethische, ästhetische) zu vermitteln und ihren Geschmack sowie ihre Rezeptionsgewohnheiten zu entwickeln.
 3. Fernsehproduzenten und -verantwortliche müssen sich dessen bewußt sein, daß Schüler in stärkerem Maße als ältere Jugendliche das Fernsehen für alle vorgestellten Themenbereiche (kurze und ausführliche politische Informationen, Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur, Marxismus-Leninismus) bevorzugen. Das erfordert ein besonders hohes Maß an Interessantheit, Verständlichkeit, Parteilichkeit, Lebensverbundenheit und Überzeugungskraft der Sendungen.

3. Zur Funktion der Jugendmedien im Urteil der Schüler

3.0. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die Nutzung der Jugendmedien hat weiter zugenommen, wie wir im Abschnitt 2. zeigen konnten.

Junge Welt, Neues Leben sowie die Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens liegen auf den Plätzen 1 oder 2 der Nutzungs- bzw. Interessenskalen.

- "Junge Welt": Rangplatz 1 innerhalb der Nutzung der verschiedenen Tageszeitungen; 51 % tägliche, 22 % Fast-Nicht-Leser (vgl. Tab. 2/1).
- "Neues Leben": Rangplatz 2 innerhalb der Nutzung der verschiedenen Zeitschriften (nach der Programm-Illustrierten "FF-Dabei"); 33 % ständige, 20 % Nicht-Leser (vgl. Tab. 2/7).
- "Rund": Rangplatz 1 innerhalb der Nutzung der verschiedenen Fernsehsendungen; 59 % ständige, 5 % Nicht-Zuschauer (vgl. Tab. 2/8). Rangplatz 2 innerhalb des Interesses an bestimmten Fernsehsendungen (46 % sehr interessierte, 2 % nicht interessierte; vgl. Tab. 2/9).
- Rundfunk- Jugendsendungen (DT 64, Hallo): Rangplatz 2 innerhalb des Interesses an verschiedenen Rundfunksendungen (nach den Musiksendungen), 46 % sehr interessierte, 3 % nicht interessierte Schüler (vgl. Tab. 2/13).
34 % ständige und 13 % Nicht-Zuhörer (vgl. Tab. 2/10). Die Nutzungszahlen liegen unter denen der Fernsehreihe "Rund", sind aber dennoch beträchtlich.

Nutzung, Abonnement und Gefallensgrad hängen eng zusammen. Je beliebter die Jugendmedien sind, desto häufiger werden sie genutzt und umgekehrt. Bei den **Abonnenten** liegt der Nutzungsgrad besonders hoch.

Schüler der Klassen 9/10 wenden sich den meisten Jugendmedien noch häufiger zu als ältere Jugendliche bis 26 Jahre (JW 51 % : 43 %; NL 33 % : 25 %; Rund 59 % : 35 %). Sie gefallen ihnen meist auch noch besser. Altersunterschiedliche Bevorzugungen der Jugendmedien bei unserer Population treten jedoch nur selten auf (vgl. Anhang, Tab. II/14).

Die meisten Jugendmedien sind auch bei Mädchen noch beliebter als bei Jungen und werden von ihnen auch häufiger genutzt (NL, Rund, DT 64, vgl. Anhang, Tab. II/1, 6, 10).

Dieser Unterschied hängt auch mit der generell stärkeren Bevorzugung von Unterhaltungs-, Film- sowie Musiksendungen oder -beiträgen durch Mädchen zusammen.

Nutzung und Beliebtheit der Jugendmedien hängen in der Regel auch von der ideologischen Grundposition, der Nutzung politischer Informationen, der gesellschaftlichen Aktivität der Schüler ab.

Wo ein solcher Zusammenhang kaum zu erkennen ist, wird aber die Abhängigkeit der inhaltlichen Erwartungen von den genannten Positionen sehr deutlich.

Alle Jugendmedien müssen mit einem sehr differenzierten Publikum rechnen.

Die Jugendmedien wirken in der Nutzung zusammen.

Tägliche "Junge-Welt"-Leser verfolgen deutlich häufiger als Nichtleser das "Neue Leben", "Rund", DT 64 und "Hallo" (vgl. Anhang, Tab. II/9, 15), ständige Leser des "Neuen Lebens" verfolgen deutlich häufiger als Nichtleser die "Junge Welt", "Rund", DT 64 und "Hallo" (vgl. Anhang, Tab. II/15).

Die Hälfte der Schüler lesen die Junge Welt täglich, drei Viertel haben sie selbst abonniert, 7 % über ihre Eltern. 91 % der täglichen Junge-Welt-Leser sind Abonnenten, 58 % derjenigen, die die Junge Welt 2-5mal in der Woche lesen. Mit der Einführung einer neuen Gestaltung der Jungen Welt Anfang des Jahres 1976 hat ihre Beliebtheit bei den Schülern noch zugenommen ("sehr gut" von 34 % auf 42 %). Dem entspricht auch eine gewisse Zunahme der Lesehäufigkeit. Die Beliebtheit der Jungen Welt wird wesentlich durch die Beliebtheit ihrer einzelnen Seiten bestimmt.

Die beliebtesten Seiten sind für Schüler die Sport- und die Antwortseite, erstere vor allem für Jungen, letztere bei den Mädchen. Es folgen "Rund um den Erdball", "Kultur", "Neues per telex", "die 2. Seite", "Schule und Lehre".

Die Junge Welt hilft der Mehrheit ihrer Leser, politische Ereignisse besser zu verstehen. Für die Mehrheit der Schüler bringt sie im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr Informationen, für die sie sich interessieren. Anregungen zur Freizeitgestaltung und für politische Aktivitäten sowie Hilfen für erfolgreiches Argumentieren (Überzeugenkönnen) erhalten die Schüler nach ihren Aussagen von der Jungen Welt jedoch nicht in erforderlichem Maße.

Die genannten Auffassungen (Anregungsfunktionen der JW) werden von den ideologisch fortgeschrittenen Schülern am häufigsten geteilt.

Das Neue Leben ist die von den Schülern am meisten gelesene Monatszeitschrift (32 % Fast-Immer-Leser). Von den Schülern der Klassen 9/10 haben das Jugendmagazin 11 % abonniert, 48 % (59 % der Mädchen) würden es gern abonnieren. Der Mehrheit der Schüler gefällt es sehr gut (Mädchen 61 %; Jungen 21 %).

Die ideologischen Einstellungen haben kaum Einfluß auf die Nutzung und Beliebtheit des Neuen Lebens, allerdings auf die Erwartungen an bestimmte Themen. Nahezu alle vorgestellten Beiträge möchten die Schüler stärker erweitern als einschränken, meist viel mehr als die älteren Jugendlichen. Themen, die mit den starken Musikinteressen der Schüler und mit den Fragen ihrer eigenen Lebens- und Freizeitgestaltung verbunden sind, stehen an der Spitze.

Rund (59 % Fast-Immer-Zuschauer) wird häufiger von den Schülern genutzt als DT 64 und Hallo (jeweils ein Drittel fast immer), ist dementsprechend auch noch beliebter (58 % sehr gut). Alle Jugendsendungen gefallen den Schülern noch mehr als den älteren Jugendlichen, den Mädchen mehr als den Jungen.

Schüler wünschen viel mehr als ältere Jugendliche für die Jugendsendungen vor allem eine Erweiterung der Musikbeiträge (Jungen etwas mehr als Mädchen). Informationen über das politische Geschehen und Beiträge zur FDJ-Arbeit werden in ihrem jetzigen Umfang von der Hälfte der Hörer bzw. Zuschauer gebilligt.

Insbesondere bei Rund werden starke Tendenzen der Schüler zur einseitigen Auffassung als "reine Musiksendungen" (Erweiterung des Musikteils, Einschränkung der Beiträge zum politischen Geschehen und zur FDJ-Arbeit) deutlich.

Ideologisch sehr positiv eingestellte Schüler würden, verglichen mit den unentschiedenen und nicht positiv eingestellten, am wenigsten eine starke Erweiterung des Musikteils der Jugendsendungen erwarten. Die Informationen zum politischen Geschehen

und zur FDJ-Arbeit würden sie eher etwas erweitern als einschränken oder weglassen.

3.1. Die "Junge Welt" im Urteil der Schüler

Im folgenden wollen wir die Ergebnisse zur Nutzung der Jungen Welt dadurch weiter aufklären, daß wir sie mit Aussagen zum Abonnement, zum Gefallen der Zeitung bzw. ihrer einzelnen Seiten und zu ihrer Funktion im Urteil der Schüler in Beziehung setzen.

3.1.1. Abonnement der "Jungen Welt"

Der weitaus größte Teil der Schüler (82 %) hat die "Junge Welt abonniert, 75 % selbst, 7 % über ihre Eltern. 11 % kaufen die "Junge Welt" im Freiverkauf, 7 % lesen sie bei Freunden/Bekanntem mit. Zwischen Jungen und Mädchen gibt es in dieser Frage keine Unterschiede. Auch diese Zahlen belegen, daß die meisten jugendlichen Schüler das Verbandsorgan der FDJ als ihre Zeitung betrachten.

Zu denjenigen, die die JW selbst abonniert haben, zählen deutlich häufiger: FDJ-Mitglieder (im Vergleich zu den Nicht-Mitgliedern); Schüler, die eine FDJ-Funktion ausüben (gegenüber denjenigen, die keine ausüben - 81 % : 73 %); ideologisch sehr positiv eingestellte Schüler (gegenüber den noch nicht positiv eingestellten - 83 % : 64 %) sowie die sich politisch häufig informierenden Schüler. Die in Klammern genannten Schüler gehören demgegenüber häufiger zu denjenigen, die die Junge Welt bei Freunden/Bekanntem mitlesen.

Zwischen den Häufigkeitsgraden des Junge-Welt-Lesens (täglich, an 2-5 Tagen oder an 1 Tag der Woche) und den Bezugsformen bestehen deutliche Zusammenhänge. Tägliche Junge-Welt-Leser zählen fast ausschließlich (91 %) zu den Selbst-Abonnenten, diejenigen, die die JW nur an einem Tag der Woche lesen, kaufen überwiegend die Junge Welt am Zeitungskiosk (40 %) oder lesen sie bei Freunden/Bekanntem (37 %) mit (vgl. Anhang, Tab. III/1).

Auch die soziale Herkunft (Vater) und andere Bedingungen spielen eine gewisse Rolle bei den Bezugsformen der Jungen Welt. Kinder von Genossenschaftsbauern (65 % Selbst-Abonnenten) kaufen die JW häufiger am Kiosk (30 %), Funktionäre abonnieren häufiger (15 %) die JW für ihre Kinder (73 % Selbst-Abonnenten) und Kinder der Intelligenz abonnieren sie häufiger selbst (87 %). Auch Schüler, die bei Verwandten wohnen (50 % Selbst-Abonnenten), kaufen häufiger als solche im Elternhaus (76 % Selbst-Abonnenten) die JW an Kiosk (30 %).

Das Fernsehen meist mit Freunden zusammen wirkt sich nicht dahingehend aus, daß diese Schüler dort auch die Junge Welt mitlesen; sie liegen im Gegenteil an der Spitze der Selbst-Abonnenten (84 %).

3.1.2. Beliebtheit der "Jungen Welt"

Tab. 3/1: Gefallensgrad der Jungen Welt in Abhängigkeit vom Geschlecht

Die Zahlen in Klammern geben die Umrechnung auf Leser der Jungen Welt an

	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	lese ich nicht
männlich	31 (36)	45 (53)	9 (10)	1 (1)	14 (-)
weiblich	43 (47)	41 (46)	6 (7)	-	10 (-)
gesamt	37 (42)	43 (49)	7 (8)	1 (1)	12 (-)

Die "Junge Welt" ist bei der übergroßen Mehrheit der Schüler der Klassen 9/10 beliebt. Sie gefällt 80 % von ihnen gut (91 % der JW-Leser), davon 37 % sehr gut (42 % der JW-Leser); 7 % gefällt sie weniger gut, 1 % überhaupt nicht, 12 % lesen die JW nicht. Damit wird die Zahl der Fast-Nicht-Leser (22 %) aus Tab. 2/1 weiter aufgeheilt: 10 % lesen die Junge Welt seltener als einmal (als an 1 Tag) in der Woche, 12 % gar nicht.

Die "Junge Welt" ist bei den Mädchen noch beliebter als bei den Jungen. Sie gefällt zum Beispiel 43 % der Mädchen (gegenüber 31 % der Jungen) sehr gut.

Vergleicht man Tab. 3/1 mit Tab. 2/1 und II/1 (Anhang), so kann man feststellen: Dem hohen Grad der Beliebtheit entspricht auch ein hoher Nutzungsgrad, einem höheren Beliebtheitsgrad (z.B. bei Mädchen) auch eine etwas häufigere Nutzung. Von denjenigen, denen die JW sehr gut gefällt, sind fast zwei Drittel tägliche Leser, von denjenigen, denen die JW gut gefällt, sind über ein Drittel tägliche Leser (vgl. Anhang, Tab. III/2).

Nicht allen ihren täglichen Lesern gefällt die Junge Welt sehr gut.

Schülern gefällt die Junge Welt noch besser als den älteren Jugendlichen (s. auch die größere Nutzungshäufigkeit; Abschnitt 2.1.1.).

Vergleicht man unsere Ergebnisse mit denen einer speziellen "Junge-Welt-Studie" des ZIJ im Januar 1976, so hat die Beliebtheit der Jungen Welt bei den Schülern von Januar bis April 1976 noch zugenommen (von 34 % sehr gut auf 42 %). Dem entspricht auch eine gewisse Zunahme der Leser.

Da der Zusammenhang zwischen Beliebtheit und Nutzung der Jungen Welt groß ist (allerdings keine Identität!), überrascht es auch nicht, daß hier wie dort ähnliche Zusammenhänge zu anderen entscheidenden Persönlichkeitsmerkmalen (ideologische Position, Nutzung politischer Informationen, gesellschaftliche Aktivität) nachgewiesen werden können. So zählen zu denjenigen Schülern, denen die Junge Welt sehr gut gefällt, deutlich häufiger die ideologisch sehr positiv eingestellten, politisch informierten und gesellschaftlich aktiven (eine FDJ-Funktion ausübenden) Schüler. Auch diejenigen, die das "Neue Leben" fast immer lesen, zählen häufiger dazu.

Weitere Aufschlüsse gibt uns die Frage, wie gern die Schüler die einzelnen Seiten der "Jungen Welt" lesen.

Tab. 3/2: Beliebtheit einzelner Seiten der Jungen Welt
 (Wie gern lesen Sie jede dieser Seiten?)

	sehr gern	gern (1+2)	weniger gern	ungern bzw. nicht	
Sportseite	48	24	72	20	8
Antwortseite	35	46	81	15	4
Rund um den Erdball	23	52	75	20	5
Kultur	20	51	71	26	3
Neues per telex	17	44	61	30	9
die 2. Seite	12	50	62	32	6
Schule und Lehre	10	48	58	34	8
Bei uns unterwegs	5	43	48	41	11
Parteitagsinitiative	4	32	36	43	21

Der Tabellenüberblick läßt auf eine differenzierte Interessenstruktur der Schüler der Klassen 9/10 schließen. Im besonderen gilt das auch bei Trennung der Geschlechter (vgl. Anhang, Tab. III/3).

Tabelle 3/2 läßt innerhalb der Beliebtheit der verschiedenen Seiten der Jungen Welt folgende Gruppierungen erkennen: eine Spitzengruppe (Sport, Antwortseite), zwei Mittelgruppen (Rund um den Erdball, Kultur und Kunst: Neues per telex, die 2. Seite, Schule und Lehre) und eine Schlußgruppe (Bei uns unterwegs, Parteitagsinitiative). Die einzelnen Seiten sind bei den Schülern ähnlich beliebt wie bei älteren Jugendlichen. Allerdings lesen die älteren Jugendlichen die Kulturseite viel häufiger sehr gern (32 %).

Politische Informationen der Jungen Welt werden von den Schülern überwiegend gern (Pos. 1+2) gelesen: Antwortseite 81 %, Rundblick 75 %, 2. Seite 62 %, telex-Seite 61 %. Das gilt auch für andere Informationen (Sportseite 72 %, Kulturseite 71 %, Seite Schule und Lehre 58 %).

Demgegenüber fallen die Seiten "Bei uns unterwegs" und "Parteitagsinitiative" ab. Sie werden von mehr als der Hälfte (letztgenannte von zwei Drittel) der Schüler weniger gern oder gar nicht gelesen. Nur bei jedem zwanzigsten Schüler etwa waren diese Seiten in der Zeit der Vorbereitung des IX. Parteitages sehr beliebt. Hier dürften vor allem Fragen der Gestaltung und der Übersättigung eine Rolle spielen.

Trennt man nach den Geschlechtern (vgl. Anhang, Tab. III/3), so bleibt im groben die obengenannte Vier-Gruppen-Einteilung weiter berechtigt, innerhalb der Gruppen gibt es aber sehr starke Differenzierungen und auch Übergänge.

Bei den Jungen behauptet der Sport mit Riesenabstand allein die Spitze ("Gern-Leser" 87 %, davon 71 % sehr gern), gefolgt von der Antwortseite (gern 77 %, davon sehr gern 29 %).

Bei den Mädchen ist es umgekehrt: an der Spitze liegt die Antwortseite (gern 85 %, davon sehr gern 40 %). Die Sportseite erreicht mit 31 % "Sehr-gern-Lesern" bei den Mädchen noch Rang 2, das sind allerdings 40 % weniger als bei den Jungen. Gravierend sind auch die Unterschiede in der Beliebtheit der Seiten "Kultur und Kunst" ("sehr gern" Mädchen: 27 %, Jungen: 10 %) sowie "Schule und Lehre" ("sehr gern" Mädchen: 15 %, Jungen: 4 %).

Jungen lesen deutlich mehr ungern bzw. gar nicht die Seite "Parteitagsinitiative".

Ähnliche Geschlechtsdifferenzen auch bezüglich der Nutzung der genannten Informationen (Sport, Kultur und Kunst) sind aus den Ergebnissen der Intervallstudie Schüler bekannt und werden auch im Abschnitt 2 festgestellt.

Altersunterschiede konnten wir insoweit feststellen, daß die 14-15jährigen deutlich häufiger als die 16jährigen "Neues per telex" sehr gern lesen (27 % : 12 %), andererseits die 14jährigen aber auch mehr als die 15- oder 16jährigen die Antwortseite, "Kultur und Kunst" sowie "Schule und Lehre" ungern bzw. gar nicht lesen. Man darf annehmen, daß das altersspezifische Anforderungsniveau hier eine besondere Rolle spielt.

Unsere Feststellung am Ende des Abschnitts **Seite 51**, daß zwischen der Beliebtheit der Jungen Welt allgemein und anderen entscheidenden Persönlichkeitsmerkmalen (ideologische Position, politisches Informiertsein, gesellschaftliche Aktivität) deutliche Zusammenhänge bestehen, läßt sich auch auf viele der einzelnen Seiten (Inhalte) übertragen.

Ideologisch sehr positiv eingestellte und auch regelmäßig sich politisch informierende Schüler lesen zum Beispiel deutlich mehr sehr gern die Antwortseite (vgl. Anhang, Tab. III/4), die 2. Seite, Neues per telex, Rund um den Erdball, Parteitaginitiative, Kultur und Kunst. Die Beliebtheit vor allem der genannten Seiten und der Sportseite geht einher mit einem hohen Nutzungsgrad (tägliches Lesen) der Jungen Welt überhaupt. Diejenigen, die sich regelmäßig politisch informieren, lesen auch häufiger sehr gern die Sportseite (59 %). Diejenigen, die gesellschaftlich aktiv sind (Funktionen ausüben), lesen häufiger sehr gern die politischen Informationen (die 2. Seite, Neues per telex, Rund um den Erdball, Parteitagesinitiative). Nicht-FDJ-Mitglieder dagegen lesen sie häufiger ungern bzw. gar nicht (die 2. Seite, Neues per telex, Parteitaginitiative). Ständige Leser des "Neuen Lebens" widmen sich häufiger (als die Nichtleser) sehr gern der Antwortseite, der Kulturseite und der Seite Schule und Lehre, Nichtleser des "Neuen Lebens" häufiger sehr gern der Sportseite und der Seite "Neues per telex" sowie auch mehr ungern bzw. gar nicht der Seite "Parteitaginitiative".

3.1.3. Anregungen durch die Jugendpresse

Den Schülern wurden Aussagen vorgelegt, die verschiedene Anregungsmöglichkeiten betrafen. Festgestellt wurde, inwieweit sie zustimmen, durch die Junge Welt zu bestimmten Aktivitäten angeregt zu werden.

Tab. 3/3: Anregungen durch die Junge Welt

Aussagenvorgaben:

- a) Die JW gibt mir Anregungen, wie ich politisch aktiv sein kann.
- b) Sie hilft mir, politische Ereignisse besser zu verstehen.
- c) Sie bringt im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr Informationen, für die ich mich interessiere.
- d) Sie hilft mir, in Diskussionen auch andere von dem zu überzeugen, was ich in ihr gelesen habe.
- e) Sie gibt mir Anregungen, meine Freizeit sinnvoll zu gestalten.

	Zustimmung		Ablehnung		
	völlig	einge- schränkt	(1+2) einge- schränkt	völlig	
mehr interessante Informa- tionen	53	32	85	13	2
politische Ereignisse besser verstehen	48	42	90	8	2
Freizeit sinnvoll ge- stalten	31	43	74	19	7
politisch aktiv sein	29	56	85	11	4
andere überzeugen	28	49	77	18	5

An der Spitze der uneingeschränkten Zustimmungen der Schüler der Klassen 9/10 zur "Anregungskraft" der Jungen Welt stehen die Aussagen, daß sie im Unterschied zu anderen Tageszeitungen für die Schüler mehr interessante Informationen bringt, und daß sie ihnen hilft, politische Ereignisse besser zu verstehen. Jeder zweite Schüler etwa stimmt diesen Aussagen völlig zu, jeder fünfzigste überhaupt nicht. Den anderen Aussagen (JW gibt Anregungen zur Freizeitgestaltung, zum politischen Aktivsein, zur Herausbildung der Argumentationsfähigkeit/-fertigkeit) stimmt fast jeder dritte uneingeschränkt zu. Hier werden Potenzen, aber auch noch Reserven der ideologiebildenden Kraft der Jungen Welt deutlich, auf die wir später noch zurückkommen.

Hervorzuheben ist auch, daß es in der Frage der Zustimmung zu den angeführten Aussagen nur kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. Mädchen sind etwas häufiger (56 % : 48 %) uneingeschränkt der Meinung, daß die Junge Welt mehr für sie interessante Informationen bringt als andere Tageszeitungen, Jungen lehnen etwas häufiger die Meinung völlig ab, daß die JW ihnen zeigt, wie sie politisch aktiv sein können.

Demgegenüber sind (erwartete und unerwartete) Altersdifferenzierungen in diesen Fragen anzutreffen. Die 15jährigen (32 %) stimmen häufiger als die 16jährigen (26 %) uneingeschränkt der Meinung zu, daß die JW zeigt, wie man politisch aktiv sein kann, sie stimmen auch häufiger als die 14jährigen völlig zu, daß die JW ihnen hilft, politische Ereignisse besser zu verstehen (53 % : 35 %) und die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Sie lehnen aber häufiger als die 16jährigen völlig ab, daß die JW ihnen beim Argumentieren hilft. Die 16jährigen dagegen lehnen häufiger als die 15jährigen bzw. die 14- und 15jährigen die Meinung völlig ab, daß die JW im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr für sie interessante Informationen bringt bzw. daß sie Anregungen gibt, die Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Die Schüler, die woanders wohnen (weder bei den Eltern, noch bei Verwandten oder im Wohnheim/Internat), fallen gegenüber denjenigen, die bei den Eltern wohnen, in ihren Meinungen zu allen angeführten Anregungsfunktionen der JW in der Weise extrem heraus, daß sie diese Potenzen dem Verbandsorgan häufiger absprechen.

Die ideologisch sehr positiv eingestellten, sich regelmäßig politisch informierenden Schüler erkennen alle genannten Anregungsfunktionen der JW uneingeschränkt deutlich häufiger an als die nicht positiv eingestellten und die nicht politisch informierten. Ähnliches gilt auch für diejenigen, die gesellschaftlich aktiv sind (Funktionen ausüben) gegenüber denen, die keine ausüben und für die täglichen Junge-Welt-Leser (gegenüber den Nichtlesern).

Zwischen dem Urteil, mit Hilfe der Jungen Welt politische Ereignisse besser verstehen zu können, und dem, gestützt auf die JW besser argumentieren und andere überzeugen zu können, besteht ein eindeutiger Zusammenhang.

Allerdings bewerten die Schüler die Hilfe der Jungen Welt für die Argumentationsbefähigung geringer als deren Beitrag zum Verstehen politischer Ereignisse. Nur 37 % derjenigen, die uneingeschränkt zustimmen, daß die JW ihnen hilft, politische Ereignisse besser zu verstehen, stimmen auch ohne Einschränkung zu, daß sie ihnen hilft, in Diskussionen andere von dem zu überzeugen, was sie in ihr gelesen haben. Umgekehrt sind es 65 %.

Im folgenden betrachten wir Anregungsmöglichkeiten der Jugendpresse insgesamt, und zwar die Häufigkeit bestimmter Anregungen im Urteil der Schüler.

Tab. 3/4: Anregungen durch die Jugendpresse

	häufig zu	ab und (1+2)	nie	kann ich nicht beurteilen
für die Arbeit in der FDJ- Gruppe	27	50	77	6 17
politische Weiter- bildung	27	47	74	7 19
Freizeitgestaltung	25	56	81	6 13
fachliche Aus- und Weiterbildung	14	59	73	9 18

Zunächst fällt auf, daß nur jeder vierte Schüler meint, häufig Anregungen durch die Jugendpresse für die FDJ-Gruppenarbeit, die politische Weiterbildung und die Freizeitgestaltung erhalten zu haben, gar nur jeder siebente für die fachliche Aus- und Weiterbildung, und daß andererseits jeder sechste der Meinung ist, diese Fragen nicht beurteilen zu können.

Zwischen der Zustimmung, daß die Junge Welt Anregungen gibt, wie man politisch aktiv sein kann, und der Häufigkeit solcher Anregungen für die FDJ-Arbeit besteht ein deutlicher Zusammenhang. Allerdings ist zu beachten, daß nur 38 % derjenigen, die den Anregungen zum Politisch-Aktiv-Sein völlig zustimmen, häufig Anregungen für die FDJ-Arbeit erhalten, 24 % nie.

Die Differenzierung nach dem Geschlecht ergibt, daß Jungen etwas kritischer als Mädchen an diese Fragen herangehen.

In drei von vier Aktivitäten (außer politische Weiterbildung) meinen sie seltener (Antwortposition 2), solche Anregungen erhalten zu haben und enthalten sich bei allen vier Aktivitäten häufiger des Urteils (vgl. Anhang, Tab. III/5). Es kann zur Zeit noch nicht entschieden werden, inwieweit dabei unterschiedliche Nutzungsgewohnheiten oder Aufgeschlossenheit gegenüber solchen Anregungen eine Rolle spielen.

Allerdings zählen tägliche Junge-Welt-Leser deutlich mehr als die Nichtleser zu denjenigen, die über die Jugendpresse zu allen angeführten Aktivitäten häufig Anregungen erhalten haben; Nichtleser können das öfter nicht beurteilen.

Bei zwei der vier angeführten Aktivitäten spielen auch Altersdifferenzierungen eine Rolle. 16jährige urteilen häufiger als 15jährige, daß sie durch die Jugendpresse nie Anregungen für die Freizeitgestaltung erhalten haben. 14jährige enthalten sich häufiger als 15jährige des Urteils in bezug auf die Anregungen für die fachliche Aus- und Weiterbildung sowie für die Freizeitgestaltung.

Schüler, die bei anderen Verwandten wohnen, urteilen, daß sie mehr als die bei den Eltern wohnenden niemals durch die Jugendpresse Anregungen für die politische Weiterbildung erhalten haben.

Diejenigen, für die es unmöglich ist fernzusehen, haben nach ihrem Urteil häufiger (35 % : 26 %) als die Fernseher Anregungen für ihre politische Weiterbildung durch die Jugendpresse entgegengenommen.

Die Differenzierungen nach der ideologischen Position und der Nutzung politischer Informationen ergeben ein ähnliches Bild, wie wir es schon früher dargestellt haben. Ideologisch sehr positiv eingestellte und sich regelmäßig politisch informierende Schüler erhalten durch die Jugendpresse häufiger Anregungen zu den politisch akzentuierten Aktivitäten (gegenüber den nicht positiv eingestellten und sich nicht politisch informierenden); letztere zählen häufiger zu denjenigen, die niemals solche Anregungen entgegengenommen haben und die das nicht beurteilen können. Zu beachten ist, daß auch die ideologisch unentschiedenen und noch nicht positiven Schüler für die FDJ-Gruppenarbeit und die politische Weiterbildung fast in dem Maße wie die ideologisch positiven (jeder vierte) häufig Anregungen aus der Jugendpresse entnehmen (vgl. Anhang, Tab. III/6). Gesellschaftlich aktive (FDJ-Funktionen ausübende) Schüler haben nach ihrem Urteil über die Jugendpresse häufiger Anregungen für die FDJ-Gruppenarbeit (40 % : 22 %) und für die politische Weiterbildung (40 % : 24 %) aufgenommen als diejenigen, die keine Funktion ausüben.

3.2. Das Jugendmagazin Neues Leben und andere Zeitschriften im Urteil der Schüler

3.2.1. Abonnement des Neuen Lebens

In der folgenden Tabelle wird zwischen Abonnenten und solchen Schülern unterschieden, die es gern werden möchten oder nicht.

Tab. 3/5: Abonnement des Neuen Lebens in Abhängigkeit vom Geschlecht

- Antwortpositionen:
- 1 ja
 - 2 nein, ich kaufe es im Freiverkauf, würde es aber gern abonnieren
 - 3 nein, ich kaufe es im Freiverkauf, möchte es auch nicht abonnieren
 - 4 ich lese es bei Freunden/Bekanntem mit, würde es aber gern abonnieren
 - 5 ich lese es bei Freunden/Bekanntem mit, möchte es auch nicht abonnieren

Geschlecht/Position	1	2	3	4	5
m	7	24	35	9	25
w	12	51	20	8	9
ges	11	40	26	8	15

Jeder neunte Schüler der Klassen 9/10 hat das Jugendmagazin abonniert, etwa jeder zweite (40 % + 8 %) würde es gern abonnieren.

Die stark bevorzugte Nutzung des NL durch die Mädchen (vgl. Abschnitt 2.2.) kommt auch im Abonnement und im Wunsch, das NL zu abonnieren, zum Ausdruck. 12 % der Mädchen (gegenüber 7 % der Jungen) haben das NL abonniert, fast zwei Drittel (51 % + 8 %) der Mädchen möchten es gern abonnieren, fast ein Drittel nicht. Bei den Jungen ist es gerade umgekehrt: nur ein Drittel (24 % + 9 %) möchten es gern abonnieren, aber fast zwei Drittel nicht.

Der soeben angedeutete Zusammenhang zwischen Abonnement und Nutzung des NL läßt sich noch genauer belegen. Ständige Leser des NL gehören deutlich mehr zu den Abonnenten (20 %) und Wunsch-Abonnenten (60 %) gegenüber den Ab-und-zu- sowie Nicht-Lesern; Ab-und-zu-Leser kaufen das Neue Leben mehr im Freiverkauf, möchten es auch nicht abonnieren (36 %); seltene Leser lesen das NL mehr bei Freunden/Bekanntem mit, zu einem Teil würden sie es abonnieren (18 %), aber zum größeren Teil nicht (36 %).

Altersspezifische Unterschiede treten insofern auf, als mehr 16jährige (13 %) das Neue Leben abonnieren als 15jährige (8 %) und daß die 14jährigen (24 %) deutlich mehr als die 15/16jährigen (6 %, 8 %) das NL bei Freunden/Bekanntem mitlesen, es aber gern abonnieren würden.

Diejenigen Schüler, die im Wohnheim/Internat oder anderswo wohnen, lesen gegenüber denen im Elternhaus das NL häufiger bei Freunden/Bekanntem mit und möchten es nicht abonnieren.

Differenzierungen nach den ideologischen Positionen, der Nutzung politischer Informationen, der FDJ-Mitgliedschaft und der Zuwendung zur Jungen Welt sind in bezug auf das Abonnement bzw. den Abonnementswunsch des NL nicht festzustellen. Zu vermerken wäre höchstens, daß die Schüler, die keine Funktion ausüben, das NL mehr im Freiverkauf erwerben und es auch nicht abonnieren möchten.

3.2.2. Beliebtheit des Neuen Lebens und anderer Jugendzeitschriften

Tab. 3/6: Gefallensgrad von Jugendzeitschriften

Die Zahlen in Klammern geben die Umrechnung auf Leser der genannten Zeitschriften an.

	sehr gut	gut	weniger gut	über- haupt nicht	lese ich nicht
Neues Leben	42 (52)	31 (38)	7 (9)	1 (1)	19 (-)
Mosaik	35 (43)	35 (43)	10 (12)	2 (2)	18 (-)
Jugend und Technik	19 (30)	29 (46)	14 (22)	1 (2)	37 (-)
Junge Generation	2 (9)	9 (41)	9 (41)	2 (9)	78 (-)

Schon der bloße Vergleich der Tabellen 2/7 und 3/6 läßt einen engen Zusammenhang zwischen Nutzung und Beliebtheit der erfaßten Zeitschriften erkennen. Die Berechnung der Korrelationen belegt das deutlich. Von denjenigen, die die genannten Zeitschriften ständig (fast immer) nutzen, äußern den Gefallensgrad 1 (sehr gut) beim Neuen Leben 83 %; bei

der Mosaik 76 %, bei Jugend und Technik 84 %, bei der Jungen Generation 18 % (und 41 % "gut"). Je mehr den Schülern die Zeitschriften gefallen, umso häufiger lesen sie sie. Die Tatsache, daß ein niedrigerer Gefallensgrad (weniger gut, überhaupt nicht) bei allen in Tabelle 3/6 angeführten Zeitschriften - auch bei denen, die nicht besonders häufig genutzt werden (Jugend und Technik, Junge Generation) - nur von 8 % bis 15 % der Schüler angegeben wird, könnte andeuten, daß das Nichtlesen weniger auf Ablehnung, sondern überwiegend auf Nichtkenntnis der Zeitschriften zurückzuführen ist.

Von daher ergeben sich Folgerungen für die Erziehungsträger, die Schüler stärker mit solchen Zeitschriften wie Jugend und Technik und Armeerundschau bekanntzumachen und dabei zu helfen, daß diese Zeitschriften allen zugänglich sind.

Die Unterschiede in der Zahl der Nichtleser von Jugend und Technik bzw. Junge Generation zwischen Tab. 2/7 (46 % bzw. 85 %) und 3/6 (37 % bzw. 78 %), dürfte mit der unterschiedlichen Schärfe der diesbezüglichen Indikatoren (Tab. 2/7 "lese ich nie"; Tab. 3/6 "lese ich nicht") zu erklären sein, wahrscheinlich aber auch mit Urteilsunsicherheiten auf Grund der mangelnden Kenntnis dieser Zeitschriften.

Infolge des engen Zusammenhangs zwischen Nutzung und Beliebtheit fallen auch die Differenzierungen der Ergebnisse zu Tab. 3/6 ähnlich wie bei Tab. 2/7 aus.

Hier wie dort gilt, daß die Mädchen bedeutend stärker das Neue Leben bevorzugen, die Jungen bedeutend stärker Jugend und Technik sowie Mosaik.

Mädchen vergeben bedeutend häufiger den Gefallensgrad "sehr gut" an das NL (61 % : 21 %), Jungen bedeutend häufiger an die beiden zuletzt genannten Zeitschriften (Jugend und Technik 35 % : 5 %; Mosaik 44 % : 27 %). Gefallensvorteile zugunsten der Mädchen - und zugunsten der 16jährigen - zeichnen sich auch bei der Jungen Generation ab. Diese Unterschiede finden allerdings in der Analyse der wirklichen Nutzung (noch) keine Entsprechung.

Hier wie dort nimmt die Bevorzugung der "Mosaik" mit dem Alter ab. 16jährige geben dieser Zeitschrift den Gefallensgrad 1 (sehr gut) seltener als 14- und 15jährige (14-, 15-, 16jährige: 44 % : 38 % : 30 %).

Hier wie dort sind Zusammenhänge mit den ideologischen Positionen der Schüler, ihrer Nutzung politischer Informationen und ihrer gesellschaftlichen Aktivität oft kaum festzustellen.

3.2.3. Erwartungen an das Jugendmagazin "Neues Leben"

Die Schüler sollten sich in die Lage versetzen, daß sie den Inhalt des Jugendmagazins unmittelbar mitbestimmen könnten; sie sollten entscheiden, welche der vorgegebenen Teile sie erweitern oder einschränken würden.

Tab. 3/7 s. Seite 64

Tabelle 3/7 zeigt, daß die Schüler nahezu alle genannten Teile des NL mehr erweitern als einschränken möchten; lediglich beim letztgenannten (Leserdiskussionen zu Bildgeschichten/Reportagen) überwiegen die Stimmen für starke Einschränkung (8 %) gegenüber starker Erweiterung 6 %.

Die Zahl derjenigen, die die genannten Teile einschränken/weglassen möchten, ist überhaupt gering. Sie liegt zwischen 1 % (neue Schallplatten) und 19 % (Briefpartnerwünsche), nur bei den drei letztgenannten Themen der Tabelle liegt sie über 10 %. Bei diesen drei Themen am Ende der Rangfolge ist vor allem der Wunsch des So-Belassen-Wollens wie gegenwärtig sehr ausgeprägt (43 % bis 54 %). Die Zahl derjenigen, die die vorgestellten Teile nicht kennen, ist minimal, sie liegt zwischen 1 % und 3 %.

Es überwiegen also innerhalb des 11er Feldes die Tendenzen nach Veränderung in Richtung auf starke Erweiterung. In der vorgenommenen Reihenfolge gruppieren sich die ersten vier Themen um die 50-%-Marke, die nächsten drei um die (Ein-) Drittel-Marke, die letzten vier um die 10-%-Marke.

Vergleicht man die Änderungsvorschläge der Schüler mit denen der älteren Jugendlichen, so gibt es nur bei drei The-

men (Freizeitgestaltung, neue Bücher, Bildgeschichten/Reportagen) etwa Übereinstimmung. Alle anderen Themen würden viel mehr Schüler (bis zu 25 %) stark erweitern.

Tab. 3/7: Änderungsvorschläge zu bestimmten NL-Themen

	stark erwei- tern	stark + etwas erwei- tern	so be- lassen	stark + etwas ein- schrän- ken	ganz weg- las- sen	keine ich nicht
Beiträge über kapitalistisches Schlager- und Showgeschäft	58	(86)	11	(2)	-	1
Liebe und Freund- schaft (Kurzge- schichten)	50	(84)	13	(2)	-	1
Schlager und Film- stars, sozialisti- sche Beat- und Schlagergruppen	47	(80)	15	(4)	-	1
Dr. Borrmann ant- wortet	42	(67)	26	(2)	2	3
neue Schallplatten	36	(80)	18	(1)	-	1
neue Filme	34	(79)	18	(2)	-	1
Freizeitgestaltung	29	(76)	20	(2)	1	1
Jugendklubs	13	(54)	37	(6)	1	2
Briefpartnerwünsche	15	(37)	43	(16)	3	1
neue Bücher	10	(39)	48	(9)	2	2
Bildgeschichten und Reportagen (Leser- diskussion)	6	(31)	54	(10)	3	2

Die obengenannten Ranggruppierungen der Schüler werden, ge-
 trennt nach den Geschlechtern, etwas modifiziert (vgl. Anhang,
 Tab. III/7). Die Modifizierung betrifft vor allem die Themen,
 "kapitalistisches Schlager- und Showgeschäft", "neue Schall-
 platten" und "neue Filme" (zugunsten der Jungen) sowie "Kurz-
 geschichten über Liebe und Freundschaft" und "Prof. Dr. Borr-
 mann antwortet" (zugunsten der Mädchen). Dadurch rücken bei
 den Jungen "Beiträge über das kapitalistische Schlager- und

Showgeschäft" (66 %) mit Abstand auf den ersten Platz der Wünsche nach starker Erweiterung, gefolgt von "neue Schallplatten" (44 %) - "sozialistische Beat- und Schlagerformationen/Schauspieler" (42 %) - "Liebe und Freundschaft" (39 %) - "Dr. Borrman antwortet" (21 %) - "Freizeitgestaltung" (28 %).

Bei den Mädchen liegen "Kurzgeschichten über Liebe und Freundschaft" (58 %) an der Spitze der Wünsche nach starker Erweiterung, gefolgt von "Beiträgen über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft" (53 %) - "Prof. Dr. Borrman antwortet" (49 %) - "sozialistische Beat- und Schlagerformationen/Schauspieler" (48 %). Die anderen Themen folgen mit gewissem Abstand ähnlich wie in Tabelle 3/7, wobei auch in Antwortposition 2 (etwas erweitern) die Beiträge zur Freizeitgestaltung, über Jugendklubs, über neue Bücher und über Bildgeschichten/Reportagen deutliche Unterschiede zugunsten der Mädchen aufweisen.

Jungen kennen deutlich weniger die NL-Teile "Prof. Dr. Borrman antwortet", "neue Bücher", "Bildgeschichten/Reportagen", "Briefpartnerwünsche", "Freizeitgestaltung", "Jugendklubs", "neue Schallplatten", "neue Filme", "Kurzgeschichten über Liebe und Freundschaft", und sie wünschen auch zu den meisten dieser Themen - auch zu den sozialistischen Beat- und Schlagerformationen/Schauspielern - weniger Beiträge.

Die Differenzierung nach dem Alter ergibt die folgenden Aussagen. Häufiger als die 16jährigen würden die 14jährigen (40 % : 26 %) die Beiträge zur Freizeitgestaltung stark erweitern, die 14- und 15jährigen (54 % : 39 %) die Beiträge über sozialistische Beat- und Schlagerformationen, die 15jährigen die Beiträge über neue Filme (38 % : 30 %). Demgegenüber möchten die 16jährigen häufiger als die 15jährigen die Leserdiskussionen zu Bildgeschichten/Reportagen stark einschränken, die 14- und 16jährigen die Berichte über Jugendklubs häufiger als die 15jährigen etwas einschränken. Häufiger im Umfang so belassen wie gegenwärtig möchten die 16jährigen (gegenüber den 15jährigen) die Reihe "Prof. Dr. Borrman antwortet", die 15jährigen (gegenüber

den 14jährigen) die Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft. Die Beiträge über sozialistische Beat- und Schlagerformationen/Schauspieler, neue Schallplatten und neue Bücher kennen die 14jährigen weniger als 15- und/oder 16jährige.

Auch die Wohnbedingungen (Wohnpartner) spielen eine Rolle bei der Ausprägung des Wunsches nach Veränderung bestimmter Teile des Neuen Lebens. Diejenigen, die im Wohnheim oder woanders wohnen, wünschen gegenüber den anderen Schülern häufiger eine starke Erweiterung des Teils "Briefpartner".

Etwas erweitern würden diesen Teil auch häufiger diejenigen, die bei anderen Verwandten wohnen (gegenüber denen im Elternhaus).

Diejenigen, die meistens mit Freunden/Bekanntem fernsehen, würden deutlich häufiger (als die mit den Eltern/Verwandten fernsehenden) Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft sehr stark erweitern (75 %).

Die Änderungsvorschläge zu den verschiedenen Themen sind sehr unterschiedlich abhängig von der ideologischen Position, oft kaum. Am deutlichsten wird diese Abhängigkeit bei den Vorschlägen zu Beiträgen über sozialistische Schlagerformationen und über das kapitalistische Schlagergeschäft.

Tab. 3/8: Änderungsvorschläge zu den Beiträgen über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft sowie über Schlager-, Beat- und Filmstars der sozialistischen Länder in Abhängigkeit von der ideologischen Position

ideologisch	kapit. Schlager- u. Showgeschäft		Schlager-, Beat- u. Filmstars soz. Länder	
	stark er- weitern	so be- lassen	stark er- weitern	so be- lassen
sehr positive	46	17	45	22
positive	57	9	45	14
unentschiedene	62	12	48	14
noch nicht positive	72	-	36	22
negative	77	-	38	-
Schüler				

Verglichen mit den ideologisch sehr positiven sind die noch wenig fortgeschrittenen Schüler an einer starken Erweiterung der Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft viel mehr, der Beiträge über Schlager-, Beat- und Filmstars der sozialistischen Länder viel weniger interessiert. Die sich regelmäßig politisch informierenden Schüler würden häufiger die Beiträge über Jugendklubs (17 %) sowie über neue Bücher (13 %) sehr stark erweitern, die Briefpartnersuche einschränken.

Die regelmäßigen NL-Leser würden häufiger die Kurzgeschichten über Liebe und Freundschaft (56 %) sowie "Prof. Dr. Borrmann antwortet" (53 %) stark erweitern (im Vergleich zu den seltenen NL-Lesern), letztere dagegen kennen häufiger viele Teile gar nicht.

3.3. Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR im Urteil der Schüler

3.3.1. Beliebtheit von Jugendsendungen

Tab. 3/9: Gefallensgrad der Jugendsendungen der DDR

Die Zahlen in Klammern geben die Umrechnung auf Hörer/Zuschauer der genannten Sendungen an.

	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	höre/sehe ich nicht
Rund	56 (58)	33 (35)	6 (6)	1 (1)	4 (-)
DT 64	33 (37)	44 (49)	9 (10)	3 (4)	11 (-)
Hallo	31 (35)	45 (51)	10 (11)	3 (3)	11 (-)

Die Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens gefallen den Schülern der Klassen 9/10 in der übergroßen Mehrheit gut. Dabei übertrifft (wie in der wirklichen Nutzung) Rund sowohl noch DT 64 als auch Hallo. Der Gefallensgrad 1 (sehr gut) liegt bei den Jugendsendungen des Rundfunks bei der Ein-Drittel-Marke, bei Rund über der 50-%-Marke. Der niedrige Gefallensgrad 3, 4 (weniger gut oder überhaupt nicht) wird für alle genannten Jugendsendungen nur von

7 % bis 14 % der Schüler angegeben. Die Zahl der Nichthörer bzw. Nichtseher liegt zwischen 4 % und 11 %.

Wie schon im Abschnitt 3.1.2. (Beliebtheit der JW) und 3.2.2. (Beliebtheit der Jugendzeitschriften) muß der enge Zusammenhang zwischen Nutzung und Beliebtheit der Jugendsendungen hervorgehoben werden. Ein Vergleich der Tab. 2/8 und 2/10 mit Tab. 3/9 ergibt sehr gute Übereinstimmung zwischen Nutzungsgrad und Gefallensgrad (auch die in den Tabellen angegebenen Zahlen der Nichthörer bzw. Nichtseher stimmen gut überein). Die Korrelationen belegen den Zusammenhang. Von denjenigen, die die vorgestellten Jugendsendungen ständig (fast immer) nutzen, äußern den Gefallensgrad "sehr gut" bei DT 64: 73 %; bei Hallo: 73 %; bei Rund: 79 %.

Schülern gefallen noch häufiger als den älteren Jugendlichen die Jugendsendungen sehr gut (Rund 58 % : 35 %; DT 64 37 % : 31 %; Hallo 35 % : 29 %). Das entspricht dem Ergebnis der MK 76, daß Jüngeren die Jugendsendungen besser gefallen als Älteren. Allerdings vergeben 16jährige (33 %) häufiger als 14jährige (21 %) den Gefallensgrad 1 (sehr gut) für Hallo, zugleich gehören sie seltener zu den Nichthörern von DT 64.

Den Mädchen gefallen noch häufiger als den Jungen alle Jugendsendungen sehr gut (vgl. Anhang, Tab. III/8).

Ideologisch positiv eingestellten Schülern gefallen im Vergleich zu den unentschiedenen und nicht positiv eingestellten die Jugendsendungen häufiger sehr gut.

Tab. 3/10 s. Seite 69

Auch den politisch sich regelmäßig informierenden Schülern gefallen DT 64 (37 %) und Hallo (35 %) häufiger sehr gut als den Sich-Nicht-Informierenden. Täglichen JW- und ständigen NL-Lesern gefallen alle Jugendsendungen häufiger sehr gut (Zahlenverhältnisse in der Reihenfolge Rund; DT 64; Hallo für die täglichen JW-Leser: Nichtlesern 61 % : 47 %; 37 % : 26 %; 35 % : 26 % - für die ständigen NL-Leser : Nichtlesern 66 % : 42 %; 40 % : 23 %; 37 % : 22 %). Nichtlesern gefallen die Ju-

Jugendsendungen häufiger kaum/nicht bzw. sie hören/sehen sie häufiger gar nicht.

Tab. 3/10: Gefallensgrad "sehr gut" der Jugendsendungen in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	Rund	DT 64	Hallo
ideologisch			
sehr positive	62	44	37
positive	61	37	35
unentschiedene	53	28	28
noch nicht positive	52	22	24
negative	15	25	20
Schüler			

3.3.2. Erwartungen an Jugendsendungen

Tab. 3/11: Inhaltliche Vorstellungen über die Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen der DDR

(Gehören folgende Beiträge in eine Jugendsendung?)

	auf je- den Fall	nicht un- bedingt	eigent- lich nicht	auf kei- nen Fall
Musik (Schlager/Beat)	96	4	-	-
Informationen über Musik	80	18	2	-
Freundschaft-Liebe- Ehe	72	24	3	1
Freizeitgestaltung	66	31	2	1
Sport	53	36	9	2
Lebensstandard (Ver- dienst, Wohnung, Kleidung)	49	37	10	4
FDJ-Arbeit	38	45	12	5
politisches Geschehen	36	39	16	9
fachliche Aus- und Weiterbildung	30	48	16	6
Informationen über Literatur	24	50	19	7
politische Weiter- bildung	20	49	20	11

An der Spitze der erwarteten Themen liegen Musiksendungen und Informationen über Musik (mit über 90 % bzw. 80 % "Unbedingt-Erwartungen" und keinen Gegenstimmen). Es folgen Beiträge über Freundschaft-Liebe-Ehe (72 %), Freizeitgestaltung (66 %), Sport (53 %) und Lebensstandard (49 %), mit über 30%iger unbedingter Erwartung Beiträge zur FDJ-Arbeit, zum politischen Geschehen und zur fachlichen Aus- und Weiterbildung und mit über 20%iger unbedingter Erwartung Informationen über Literatur und Beiträge zur politischen Weiterbildung. Schüler der Klassen 9/10 erwarten Musik (Schlager/Beat) und Informationen über Musik in gleichem Umfang wie ältere Jugendliche als unbedingte Bestandteile von Jugendsendungen, fast alle anderen Beiträge (außer über Freundschaft-Liebe-Ehe) in geringerem Umfang, einige bedeutend geringer, so zur Freizeitgestaltung 66 % : 79 %; zur FDJ-Arbeit 38 % : 53 %; Informationen über Literatur 24 % : 41 %; zum politischen Geschehen 36 % : 60 %. Diese Entwicklung der Erwartungen mit dem Alter deuten sich innerhalb der Schüler (14 bis 16 Jahre) höchstens bei den Informationen über Literatur an.

Die in Tab. 3/11 angegebene Reihenfolge bleibt bei Trennung nach dem Geschlecht im wesentlichen erhalten. Lediglich die Sportinformationen rücken bei den Jungen (mit 66 % unbedingter Erwartung) auf Platz 3, bei den Mädchen (mit 42 % unbedingter Erwartung) auf Platz 7 (hinter den Beiträgen zum Lebensstandard und zur FDJ-Arbeit). Hinter diesem etwa gleichen äußeren Rang-Ordnungsbild stehen aber dennoch bei fast allen Themen (außer Schlager-/Beatmusik und Beiträgen zur politischen Weiterbildung) signifikante Geschlechtsunterschiede, alle mit Ausnahme des Sports zugunsten der Mädchen (vgl. Anhang, Tab. III/9. Mädchen erwarten also die meisten Themen häufiger. Jungen setzen stärker Prioritäten und neigen stärker zu Ablehnungen.

Ideologisch positiv eingestellte Schüler erwarten, verglichen mit den unentschiedenen und nicht positiv eingestellten häufiger unbedingte Beiträge zur Freizeitgestaltung, FDJ-Arbeit, politischen und fachlichen Bildung, zum politischen Geschehen sowie Informationen über Literatur als Bestandteile von Jugendsendungen.

Tab. 3/12: Erwartungen (Antwortposition "auf jeden Fall") bestimmter Beiträge in Jugendsendungen in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	Frei- zeit- gestal- tung	FDJ- Arbeit	polit. Ge- schehen	polit. Weiter- bil- dung	fachl. Weiter- bil- dung	über. Li- tera- tur
ideologisch						
sehr positive	72	58	61	34	36	32
positive	68	44	38	22	32	28
unentschiedene	62	30	28	15	26	18
noch nicht posi- tive	51	8	14	8	14	18
negative	45	-	15	15	5	-
Schüler						

Auch die sich regelmäßig politisch informierenden Schüler und die täglichen JW-Leser erwarten häufiger unbedingt fast alle angeführten Themen (Ausnahmen: Schlager-/Beatmusik, Freundschaft-Liebe-Ehe) in den Jugendsendungen, verglichen mit den sich politisch nicht informierenden und den Nicht-JW-Lesern.

Gesellschaftlich aktive (FDJ-Funktionen ausübende) Schüler erwarten gleichfalls häufiger unbedingt Beiträge zur Freizeitgestaltung (71 %), zum Lebensstandard (56 %), zur FDJ-Arbeit (51 %), zum politischen Geschehen (59 %) sowie Informationen über Musik (86 %) und Literatur (29 %) (gegenüber denen, die keine Funktion ausüben).

Diejenigen, die unmöglich fernsehen können, erwarten häufiger (als die Fernseher) unbedingt Beiträge zum politischen Geschehen (48 % : 34 %), zur politischen (32 % : 18 %) und fachlichen (37 % : 29 %) Bildung sowie Informationen über Literatur (32 % : 23 %), wobei sie wohl Jugendsendungen des Rundfunks meinen.

Die folgende Tabelle gibt an, welche der vorgegebenen Teile der Jugendsendungen die Schüler erweitern oder einschränken würden.

Tab. 3/13: Änderungsvorschläge zu bestimmten Teilen der Jugendsendungen

	stark erwei- tern	stark + et- was er- weitern	so be- lassen	stark ein- schrän-	stark + et- was ein- schrän- ken	ganz weg- lassen	kenne ich nicht
a) Rund							
- Musik- teil	53	(83)	13	-	-	-	4
- Informa- tionen über poli- tisches Geschehen	3	(22)	45	17	(23)	6	4
- Beiträge zur FDJ- Arbeit	3	(19)	48	16	(21)	7	5
b) DT 64							
- Musik- teil	44	(73)	17	1	(1)	1	8
- Informa- tionen über poli- tisches Geschehen	2	(22)	47	13	(18)	5	8
- zur FDJ- Arbeit	2	(19)	49	13	(18)	5	9
c) Hallo							
- Musik- teil	45	(76)	14	1	(1)	1	8
- Informa- tionen über poli- tisches Geschehen	3	(22)	46	13	(18)	5	9
- zur FDJ- Arbeit	3	(21)	46	12	(17)	6	10

Entsprechend der Beliebtheit von Musiksendungen und der diesbezüglichen Erwartungen an Rundfunk und Fernsehen wünschen Schüler auch in Jugendsendungen vor allem eine starke Erweiterung des Musikteils. Etwa jeder zweite würde diesen Teil stark erweitern, bei Rund noch mehr als bei DT 64 oder Hallo. Demgegenüber würden nur 2 % oder 3 % die Informationen über das politische Zeitgeschehen bzw. die Beiträge zur FDJ-Arbeit stark erweitern, etwa jeder fünfte würde diese Teile einerseits erweitern, andererseits einschränken, fast jeder zweite würde sie so lassen wie gegenwärtig, 5 % bis 7 % ganz weglassen. Die einschränkenden und weglassenden Stimmen sind beim Musikteil minimal.

Die im Abschnitt 2. dargestellte stärkere Nutzung der Rund-Sendungen im Vergleich zu DT 64 und Hallo stellt sich hier so dar, daß bei Rund die Stimmen sowohl nach Erweiterung des Musikteils als auch nach Einschränkung der Teile zum politischen Zeitgeschehen und zur FDJ-Arbeit noch größer sind als bei den Jugendsendungen des Rundfunks, die Unkenntnis der angeführten Programnteile aber geringer. Damit werden starke Tendenzen zur einseitigen Auffassung von Rund als "Musiksendungen" bei den Schülern deutlich.

Dazu muß man noch wissen, daß Schüler der Klassen 9/10 **viel** häufiger als ältere Jugendliche bis 26 Jahren den Musikteil aller Jugendsendungen stark erweitern möchten. Die Differenz beträgt jeweils 15 % - Rund 53 % : 38 %; DT 64 44 % : 29 %; Hallo 45 % : 30 %.

Die Differenzierung nach dem Geschlecht ergibt, daß einseitige Musikwünsche etwas mehr auf die Jungen zurückzuführen sind (vgl. Anhang, Tab. III/10):

Jungen neigen mehr als Mädchen dazu, in DT 64 (46 %) sowie Hallo (50 %) den Musikteil stark zu erweitern, aber die Beiträge zur FDJ-Arbeit einzuschränken, und in allen Jugendsendungen würden sie die Informationen zum politischen Zeitgeschehen und zur FDJ-Arbeit häufiger ganz weglassen. Mädchen möchten dagegen die angeführten Teile mehr so lassen wie gegenwärtig, die Beiträge zum politischen Zeitgeschehen von Hallo würden sie häufiger etwas erweitern.

Der Zusammenhang zwischen den Änderungsvorschlägen zu Jugendsendeteilen und den ideologischen Positionen der Schüler sowie der Ausprägung ihrer politischen Informiertheit läßt sich wie folgt beschreiben.

Ideologisch sehr positiv eingestellte Schüler würden, verglichen mit den unentschiedenen und nicht positiv eingestellten, am wenigsten eine starke Erweiterung des Musiktells der Jugendsendungen erwarten und die Informationen zum politischen Geschehen bzw. zur FDJ-Arbeit eher (etwas) erweitern als einschränken oder weglassen.

Diese Aussage trifft sinngemäß auch auf die sich regelmäßig politisch informierenden Schüler (im Vergleich zu denjenigen, die sich nicht politisch informieren) zu.

Tab. 3/14: Änderungsvorschläge (Antwortposition: "stark erweitern") zu dem Musiktell der Jugendsendungen in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	Rund	DT 64	Hallo
ideologisch			
sehr positive	43	33	33
positive	52	43	48
unentschiedene	56	49	49
noch nicht positive	54	46	44
negative	63	68	63
Schüler			

3.4. Folgerungen, Probleme

Drei Problemkreise seien hervorgehoben.

Erstens wird erneut, aber differenzierter, die Bedeutung der ideologischen Erziehung für die Ausprägung des Medienverhaltens sichtbar. Ideologische Einstellungen bestimmen das wertende Verhalten gegenüber den Jugendmedien, insbesondere die inhaltlichen Erwartungen an sie, entscheidend mit.

Ideologisch fortgeschrittene, politisch sich regelmäßig informierende, gesellschaftlich aktive Schüler abonnieren häu-

figer die "Junge Welt"; ihnen gefallen die Jugendmedien häufiger sehr gut; sie wenden sich häufiger sehr gern auch den gesellschaftlichen Fragen und Zusammenhängen zu; sie erkennen häufiger alle vorgestellten Anregungsfunktionen der Jugendpresse uneingeschränkt an und werden nach eigenen Aussagen durch sie auch häufiger zu Aktivitäten ange-regt; sie möchten häufiger in den Jugendmedien solche Teile wissen, die Fragen des politischen Zeitgeschehens, ihrer eigenen Lebens- und Freizeitgestaltung, FDJ-Arbeit und Weiterbildung betreffen.

Die Wirksamkeit der Jugendmedien wird wesentlich dadurch mitbestimmt, wie die Erziehungsträger insbesondere die Schule, ihre politische Grundaufgabe erfüllen.

Zweitens wird die Differenziertheit der Leser, Hörer bzw. Zuschauer der Jugendmedien genauer dargestellt. Da das "Publikum" größer geworden ist, hat sich auch die ideologische Differenziertheit erhöht. Nach unseren Ergebnissen erreichen das Jugendmagazin Neues Leben und Rund einen besonders differenzierten Leser- bzw. Zuschauerkreis. Sie können politisch-ideologisch auch für die Schüler wirksam werden, die sonst seltener durch unsere Massenmedien erreicht werden. Das heißt, auf die Bewußtseinsentwicklung ideologisch wenig gefestigter Schüler Einfluß zu nehmen, ohne unnötige Zugeständnisse zum Beispiel an einseitige Interessenstrukturen (Musikinteressen!) zu machen, aber auch ohne das breite Interesse an den Jugendmedien durch andere Einseitigkeiten zu schmälern. Bei dieser komplizierten Aufgabe können auch die Erziehungsträger und vor allem die Schüler selbst, der fortschrittliche Kern des Kollektivs, mithelfen.

Drittens werden Reserven insbesondere der Jungen Welt für die politisch-ideologische Erziehung der Schüler sichtbar. Sie hilft vielen Schülern, politische Ereignisse besser zu verstehen, aber zu wenig, andere vom Geschehen zu überzeugen (Argumentationsbefähigung). Sie gibt noch zu wenig Anregungen für die eigene politische Aktivität, insbesondere in der FDJ-Gruppenarbeit. Schließlich erhalten die Schüler

durch die Jugendpresse nicht regelmäßig genug Anregungen für die eigene fachliche Aus- und Weiterbildung.

4. Inhaltliche Erwartungen der Schüler an die Massenmedien - Interessen an Dokumentarfilmen und populärwissenschaftli- cher Literatur

4.0. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Schüler erwarten von Presse, Rundfunk und Fernsehen vor allem mehr Beiträge zu Fragen der eigenen Lebens- und Freizeitgestaltung: 91 % mehr Beiträge zu Fragen der Freundschaft-Liebe-Ehe, 88 % mehr über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs, 86 % mehr zu Fragen der Jugendtouristik, 84 % mehr über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung. In ihren Erwartungen an diese Themen übertreffen sie die älteren Jugendlichen bis 26 Jahre deutlich. Bei Themen über Probleme des produktiven Kritisierens und zur Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie liegen ihre Erwartungen unter denen älterer Jugendlicher. Mehr Beiträge als ältere Jugendliche erwarten sie auch über den Ehrendienst in der NVA und über den Lebensweg bekannter Sportler und Wissenschaftler.

Noch fast zwei Drittel der Schüler erwarten mehr Beiträge über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Ländern und über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Ländern. Über volkswirtschaftliche, philosophische und bestimmte politische Themen fühlen sich Schüler ausreichend informiert, gering sind auch die Erwartungen an Beiträge über die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR. Über aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklungen in nichtsozialistischen Staaten, in denen sich starke Veränderungen vollziehen, möchten Schüler allerdings mehr erfahren (z.B. Portugal).

Die Unterschiedliche Ausprägung der thematischen Erwartungen ist besonders abhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft, ideologischer Position und von der Häufigkeit politischer Information.

Dokumentarfilme spielen bei jugendlichen Schülern eine wichtige Rolle bei der Befriedigung von Informations- und Bildungsinteressen. Bevorzugt wird das Sehen von Dokumentarfilmen im Fernsehen (38 % sehr gern), in geringerer Ausprägung auch als Vorfilm im Kino. Diese Bevorzugung hängt eng mit den Bildungsinteressen der Schüler zusammen. Die am häufigsten gewünschten Dokumentarfilmthemen entsprechen in starkem Maße den inhaltlichen Erwartungen an die Massenmedien insgesamt. An der Spitze steht der Wunsch nach Filmen über Probleme Jugendlicher (52 % sehr gern gegenüber 41 % bei älteren Jugendlichen). Aber auch Dokumentarfilme über sportliche, wissenschaftliche, historische und kulturelle Ereignisse sind bei 20 % bis 40 % der Schüler sehr beliebt. Für einen Teil der Schüler ist der Wunsch nach Dokumentarfilmen damit verbunden, daß sie sich besonders für politische Dokumentarfilme interessieren (8 % sehr interessiert, 31 % interessiert an politischen Dokumentarfilmen im Fernsehen) und diese auch ansehen.

Bei einem anderen Teil der Schüler scheinen sich das Bedürfnis nach Dokumentarfilmen und die Nutzung politischer Dokumentarfilme gegenseitig auszuschließen. Auffallend sind die zum Teil sehr starken geschlechtsspezifischen Unterschiede in einigen thematischen Erwartungen. Als wichtige Determinante erweisen sich die ideologischen Einstellungen der Jugendlichen.

Das Elternhaus spielt bei der Herausbildung und Entwicklung von Dokumentarfilminteressen der jugendlichen Schüler eine besondere Rolle. Es kann angenommen werden, daß die soziale Position und die damit zusammenhängenden kulturellen Interessen und Verhaltensweisen der Mutter eine bedeutsamere Rolle bei der Herausbildung und Entwicklung dieser Interessen spielen als die des Vaters.

Schüler lesen populärwissenschaftliche Bücher in der Mehrzahl gelegentlich (60 %), nur 10 % häufig, 30 % aber gar nicht. (Diese Zahlen stimmen mit denen bei älteren Jugendlichen überein.) Es dominiert das Interesse an populärwissenschaftlichen Büchern zu Fragen der Wissenschaft und

Technik (Jungen 45 % sehr interessiert), bei Mädchen das Interesse für Bücher zu Fragen der Kunst und Kultur (19 % sehr interessiert). Jungen lesen überhaupt viel häufiger populärwissenschaftliche Bücher. An populärwissenschaftlichen Büchern über Politik und Marxismus-Leninismus ist die Mehrheit der Schüler nur noch wenig und nicht interessiert.

4.1. Inhaltliche Erwartungen der Schüler an Presse, Rundfunk und Fernsehen

Es wurde ermittelt, ob Funk, Fernsehen und Presse zu 18 vorgegebenen Themen mehr Beiträge bringen sollten, weniger oder überhaupt keine. Ihre Antworten ermöglichen Aussagen darüber, welche Themen sie bevorzugt erreichen können und welche nach ihrer Meinung häufiger oder weniger häufig behandelt werden sollten.

Die Ergebnisse machen deutlich, daß die meisten Schüler häufiger Beiträge zu "Jugendthemen" (zu Problemen der eigenen Freizeit- und Lebensgestaltung; Kennenlernen der Freizeit- und Lebensgestaltung von Jugendlichen anderer Länder) erwarten. Niedriger ist demgegenüber das Verlangen nach mehr Beiträgen über das Leben bekannter Persönlichkeiten und noch etwas geringer nach primär politischen, ökonomischen und philosophischen Themen.

Wir stellen daher die Ergebnisse zu den 18 Themen in drei Gruppen dar.

4.1.1. Erwartungen an "Jugendthemen"

Tabelle 4/1 weist aus, daß die meisten Schüler mehr Beiträge in den Massenmedien zu solchen Problemen erwarten, die sie unmittelbar selbst berühren. An der Spitze stehen dabei Fragen über Freundschaft, Liebe und Ehe sowie Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs. Über die Hälfte der Schüler erwarten dazu "viel mehr" Beiträge.

Es kann angenommen werden, daß Beiträge zu diesen Themen die Mehrheit jugendlicher Schüler erreichen, wenn man eine für sie

interessante und attraktive Gestaltung der Beiträge voraussetzt.

Tab. 4/1: Erwartungen an Beiträge über die eigene Lebens- und Freizeitgestaltung

	viel mehr Beiträge	einige mehr	Anzahl so be- lassen	weniger	über- haupt keine
Über Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe	68	23	7	1	1
Über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs	58	30	10	2	-
Über Fragen der Jugendtouristik, Reisen in andere Länder	46	40	12	1	1
Über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	40	44	14	1	1
Über das Verhältnis zwischen der jüngeren und Älteren Generation	26	42	27	3	2
Über solche Probleme, wie man Kritik über und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	22	40	32	4	2
Über den Ehrendienst Jugendlicher in der NVA	19	34	31	10	6

Jungen wünschen mehr Beiträge über die NVA (vgl. Anhang, Tab. IV/1). Bei den folgenden Themen ist der Anteil der Mädchen, die viel mehr Beiträge erwarten, signifikant höher als der der Jungen: Über Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe (w: 77 %, m: 60 %); Über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs (63 % : 51 %); Über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung (44 % : 35 %); Über das Verhältnis zwischen der jüngeren und der Älteren Generation (32 % : 18 %).

Männliche Jugendliche sind hier häufiger der Meinung, daß unsere Massenmedien über diese Themen ausreichend informieren. Inwieweit diese unterschiedliche Beurteilung des Medienangebotes auf eine differenzierte Interessenanlage von männlichen und weiblichen Jugendlichen oder aber auf eine - in Folge unterschiedlicher Mediennutzung - unterschiedliche kompetente Beurteilung des Angebotes zu diesen Themen zurückzuführen ist, läßt sich aus den vorhandenen Ergebnissen nicht eindeutig feststellen. Angenommen werden kann allerdings, daß hier verschiedene Faktoren wirksam werden, so z.B. die soziale Herkunft (Schüler aus Intelligenzfamilien geben häufiger das Medienangebot zu diesen Themen als ausreichend an als Schüler aus Arbeiterfamilien), die Häufigkeit der Nutzung politischer Informationen (Schüler, die sich häufig politisch informieren, erwarten weniger häufig viel mehr Beiträge zu den beiden erstgenannten Themen als Schüler, die sich nie politisch informieren!) usw.

Zusammenfassend hierzu kann festgestellt werden:

1. Die Mehrheit der jugendlichen Schüler beurteilt das vorhandene Medienangebot zu den vorgestellten "Jugendthemen" als nicht ausreichend. Das betrifft insbesondere Fragen der Freizeitgestaltung und der zwischengeschlechtlichen Beziehungen. Da andere Untersuchungsergebnisse des ZIJ zeigen (vgl. Forschungsbericht MK 76), daß der Wunsch nach solchen Beiträgen mit zunehmendem Alter abnimmt, kann geschlossen werden, daß Beiträge zu diesen Themen in erster Linie an die Bedürfnisse und Interessen der jüngeren Jugendlichen anknüpfen müssen.
2. Bei der Beurteilung des Medienangebotes zu diesen Themen werden offensichtlich verschiedene Faktoren wirksam. Als wesentliche Faktoren können die Interessenstruktur und die Intensität der Mediennutzung durch die jugendlichen Schüler gesehen werden. Diese Faktoren sind wiederum durch andere (Elternhaus usw.) determiniert. Eine wichtige Determinante sowohl der Interessenstruktur als auch der Inten-

sität bzw. Häufigkeit der Mediennutzung und der Erwartungen an das Medienangebot stellt der Ausprägungsgrad der politisch-ideologischen Grundpositionen dar.

Ideologisch positiv eingestellte Schüler erwarten insbesondere auch mehr Beiträge über Probleme des "produktiven Kritisierens".

Tab. 4/2: Erwartungen an Beiträge zur Freizeit- und Lebensgestaltung von Jugendlichen anderer Länder

	viel mehr	einige mehr	Anzahl so be- lassen	weniger	über- haupt keine
über Leben und Arbeit Jugendlicher in an- deren sozialistischen Staaten	21	39	30	7	3
Über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den im- perialistischen Staaten	20	42	31	5	2

Es ist interessant, daß der Wunsch nach mehr Informationen in bezug auf das Leben Jugendlicher in den sozialistischen Staaten und der (fortschrittlichen Jugend) in den imperialistischen Staaten etwa gleich groß ist. Im Sinne der weiteren Integration der sozialistischen Staaten müßte aber insbesondere das Bedürfnis nach mehr Beiträgen über das Leben der Jugendlichen in diesen Staaten noch besser befriedigt werden.

Bei beiden Themen ist der Anteil der Mädchen, die viel mehr Beiträge erwarten, größer als der der Jungen (26 % : 15 % bzw. 22 % : 17 % - vgl. Anhang, Tab. IV/2).

Zusammenhänge zwischen der Beurteilung des Medienangebotes zu diesen Themen und der politischen Informationshäufigkeit zeigen wiederum, daß die Schüler, die sich häufiger politisch informieren, das Medienangebot in geringerem Maße

als ausreichend beurteilen als diejenigen, die sich nicht politisch informieren.

Tab. 4/3: Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit in der Nutzung politischer Informationen und der Beurteilung ausgewählter Medienbeiträge

	sich politisch informieren		
	häufig	ab und zu	nie
<hr/>			
Über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Staaten			
viel mehr/einige mehr	78	57	33
gleich viele	17	37	47
weniger/keine Beiträge	5	6	20
Über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Staaten			
viel mehr/einige mehr	71	58	37
gleich viele	23	33	34
weniger/keine Beiträge	6	9	29
Über den Ehrendienst in der NVA			
viel mehr/einige mehr	62	51	30
gleich viele	26	34	36
weniger/keine	12	15	34

4.1.2. Erwartungen an Themen über das Leben bekannter Persönlichkeiten

Tab. 4/4: Erwartungen an Beiträge über bekannte Persönlichkeiten

	viel mehr	einige mehr	Anzahl so be- lassen	weniger	über- haupt keine
Über					
den Lebensweg bekannter Sportler	22	28	38	9	3
den Lebensweg bekannter Wissenschaftler	18	40	34	6	2
den Lebensweg bekannter Politiker	4	19	53	17	7

Gegenüber den Wünschen nach mehr Beiträgen über bekannte Sportler und Wissenschaftler (über die Hälfte der Schüler) fallen die Erwartungen an Beiträge über bekannte Politiker deutlich ab. 53 % der Schüler möchten die Anzahl von Beiträgen der Massenmedien zu diesen Themen so belassen wie bisher, jeder vierte würde sie einschränken oder ganz darauf verzichten. Man muß dabei sicher auch berücksichtigen, daß bisher wohl zu selten solche Erwartungen bei den Schülern durch die Massenmedien geweckt werden.

Der Anteil der Jungen, die viel mehr Beiträge über bekannte Sportler erwarten, ist deutlich größer als der der Mädchen (vgl. Anhang, Tab. IV/3).

Während der Wunsch nach mehr Beiträgen über das Leben bekannter Wissenschaftler in allen untersuchten Altersgruppen relativ gleich groß ist, nimmt dieser Wunsch in bezug auf den Lebensweg bekannter Sportler und Politiker mit zunehmendem Alter etwas ab.

Jugendliche, die sich häufig politisch informieren, erwarten mehr Beiträge über das Leben bekannter Politiker als Jugendliche, die sich nicht politisch informieren.

Tab. 4/5: Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit in der Nutzung politischer Informationen und der Beurteilung ausgewählter Medienbeiträge

	sich politisch informieren		
	häufig	ab und zu	nie
<hr/>			
über den Lebensweg bekannter Sportler			
viel mehr/einige mehr	50	50	50
gleich viele	40	38	32
weniger/keine Beiträge	10	12	18
über den Lebensweg bekannter Politiker			
viel mehr/einige mehr	33	19	7
gleich viele	54	56	40
weniger/keine Beiträge	13	25	53

4.1.3. Erwartungen an Beiträge zu politisch-ideologischen, ökonomischen und philosophischen Themen

Tab. 4/6: Erwartungen an Beiträge zu politisch-ideologischen, ökonomischen und philosophischen Themen

	viel mehr	einige mehr	Anzahl so be-lassen	weni-ger	über-haupt keine
Entwicklung in Portugal	15	43	33	7	2
Mitwirkung der DDR im Kampf der sozialistischen Staaten für Frieden und Sicherheit	8	31	50	9	2
Auseinandersetzung mit bürgerlicher Ideologie und Lebensweise	8	29	50	10	3
Entwicklung der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion	6	25	45	19	5
marxistisch-leninistische Weltanschauung	5	19	49	20	7
beispielhafte Leistungen der Volkswirtschaft	4	22	58	13	3

Bei den meisten dieser Themen ist die Mehrheit der Jugendlichen der Meinung, daß sie die Medien darüber ausreichend informieren. Eine Ausnahme bilden Medienbeiträge über die Entwicklung in Portugal. Zu diesem Thema (das wohl im weiteren Sinne alle aktuelle Entwicklungen in bezug auf eine Veränderung gesellschaftlicher Strukturen in imperialistischen Staaten betrifft), wünscht die Mehrheit der Schüler (58 %) noch mehr Informationen, insbesondere Schüler, die sich bereits häufig politisch informieren. Eine bessere Befriedigung dieses Bedürfnisses nach umfangreicherer Information über aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklungen in den nichtsozialistischen Staaten, in denen sich starke gesellschaftliche Veränderungen vollziehen, ist auch insofern wichtig, da ansonsten eine Befriedigung dieses Bedürfnisses durch nichtsozialistische Medien erfolgen könnte. Zu beachten ist auch, daß bei allen Themen der Tab. 4/6 die Jungen weniger Beiträge erwarten bzw. häufiger ganz darauf verzichten möchten (vgl. Anhang, Tab. IV/4).

Das Ergebnis, daß jeder zweite Schüler den Umfang fast aller Themen der Tabelle 4/6 (Ausnahme: Entwicklung in Portugal) so belassen möchte, 11 % bis 27 % ihn einschränken oder ganz darauf verzichten möchten, kann nicht befriedigen. Bei der Gestaltung solch wichtiger Beiträge sollten mehr die Vorstellungen, Erfahrungen und Denkweisen der Jugendlichen ins Spiel kommen.

4.2. Beliebtheit von Dokumentarfilmen

Dokumentarfilme sind für Schüler im allgemeinen nicht so wichtig wie Spielfilme, haben aber ihre Bedeutung als eigenständige Filme und als Bestandteile der verschiedensten Fernsehsendungen.

Wir fragten, welche Vermittlungsformen (im Kino als Vor- oder Hauptfilm; im Fernsehen) die Schüler bevorzugen und zu welchen Themen sie gern Dokumentarfilme sehen möchten.

Tab. 4/7: Bevorzugte Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen

	sehr gern	gern	weniger gern	ungern/ nicht
im Fernsehen	38	36	19	7
als Kino-Vorfilm	20	40	30	10
als Kino-Hauptfilm	6	10	27	57

Dokumentarfilme werden also bevorzugt im Fernsehen gesehen. Der Umstand, daß etwa drei von vier Jugendlichen (Pos. 1+2) Dokumentarfilme im Fernsehen gern sehen möchten, macht darauf aufmerksam, daß diese Filmgattung ein für Jugendliche wichtiges künstlerisches Informationsmittel darstellt. Der Wunsch, Dokumentarfilme zu sehen, wird bei jugendlichen Schülern offensichtlich von verschiedenen Faktoren beeinflusst:

- Schüler mit starken Interessen an Informations- und Bildungssendungen des Fernsehens wünschen auch häufiger Dokumentarfilme zu sehen als Jugendliche mit schwachen diesbezüglichen Interessen (vgl. Anhang, Tab. IV/5).
Ähnliche Zusammenhänge lassen sich auch mit den Interessen an politischen Sendungen des Fernsehens, mit der Nutzungshäufigkeit von Bildungs- und politischen Sendungen sowie von politischen Informationen überhaupt nachweisen.
Der Wunsch nach dem Sehen von Dokumentarfilmen im Kino wird dagegen nicht so stark von den Informations- und Bildungsinteressen beeinflusst.
- Schüler mit bereits gefestigten ideologischen Einstellungen wollen häufiger Dokumentarfilme sehen als ideologisch noch wenig gefestigte Schüler.
- Der Wunsch nach dem Sehen von Dokumentarfilmen im Fernsehen wird offensichtlich auch von den Fernsehgewohnheiten im Elternhaus beeinflusst: während von den Schülern, die meistens mit ihren Eltern fernsehen, 77 % sehr gern bzw. gern diese Filme sehen möchten, sind das von den Schülern, die mit Freunden sehen, 69 %, und von denen, die meistens allein sehen, nur noch 59 %.

Unsere Ergebnisse weisen ferner darauf hin, daß der Wunsch nach dem Sehen von Dokumentarfilmen im Fernsehen für einen Teil der Schüler im engen Zusammenhang mit den Interessen an sowie der Nutzung von politischen Dokumentarfilmen im Fernsehen steht.

Von den Schülern, die sehr gern Dokumentarfilme im Fernsehen sehen möchten, sehen zum Beispiel 53 % ab und zu politische Dokumentarfilme.

Umgekehrt zeigt sich, daß von den Schülern, die keine politischen Dokumentarfilme nutzen, noch 53 % Dokumentarfilme im Fernsehen gern sehen möchten. Bei einem Teil der Schüler scheinen sich also Bedürfnisse an Dokumentarfilmen allgemein und die Nutzung politischer Dokumentarfilme gegenseitig anzuschließen.

Tab. 4/8 s. Seite 88

An der Spitze der bevorzugten Dokumentarfilm-Themen stehen - ähnlich wie im Abschnitt 4.1. für die Massenmedien generell - Probleme von Jugendlichen der DDR, bei stärkerer Bevorzugung durch die Mädchen, wie dort auch.

Betrachtet man die Zusammenhänge zwischen den Daten zur Bevorzugung von "Jugendproblemen" (in Dokumentarfilmen) und den Daten zu Erwartungen an "Jugendthemen" (im Abschnitt 4.1.), so wird ersichtlich, daß die Schüler unter "Jugendproblemen" recht vielfältige Themen verstehen. Andererseits zeigen diese Zusammenhänge aber auch, daß die Vermittlung bestimmter Themen für viele Schüler nicht an ganz bestimmte Medien gebunden ist. Sie erwarten die Vermittlung von für sie interessanten Themen offensichtlich in allen ihnen zur Verfügung stehenden Massenmedien.

Schüler, die sehr gern Dokumentarfilme über Jugendprobleme ansehen, erwarten zum Beispiel weit häufiger (als diejenigen, die solche Filme weniger gern sehen), daß in Presse, Funk und Fernsehen viel mehr Beiträge zu den "Jugendthemen" kommen, die im Abschnitt 4.1.1. vorgestellt wurden.

Tab. 4/8: Beliebtheit von Dokumentarfilm-Themen

	sehr gern	gern	weniger gern ansehen	ungern/ nicht
Dokumentarfilme über ...				
Probleme von Jugendlichen in der DDR	52	39	8	1
wichtige sportliche Er- eignisse	41	35	18	6
wichtige wissenschaft- liche Leistungen	31	50	17	2
wichtige Ereignisse der Vergangenheit (2. Welt- krieg, Nachkriegsentw.)	28	36	27	9
wichtige kulturelle Er- eignisse	20	54	23	3
antiimperialistischer Be- freiungskampf der Gegenwart	19	42	31	8
bedeutende Führer der internationalen Arbeiter- bewegung	11	46	34	9
die Zusammenarbeit der Ju- gend sozialistischer Länder bei wichtigen volkswirt- schaftlichen Vorhaben	6	42	41	11
wichtige gesellschafts- politische Ereignisse in DDR und anderen sozia- listischen Staaten	5	29	50	16
beispielhafte Arbeitslei- stungen beim Aufbau des Sozialismus	4	36	49	11

Hervorzuheben ist ferner, daß die Bevorzugung von Dokumentar-
 filmen zu "Problemen Jugendlicher in der DDR" mit dem Alter
 stark zurückgeht ("sehr gern ansehen" bei 14-, 15-, 16jährigen:
 65 % - 52 % - 48 %). Wie andere Ergebnisse des ZIJ zeigen,
 hält dieser Rückgang stetig bis zum Alter über 26 Jahre an
 (fast bis zur 20-%-Marke).

Mit einigem Abstand nach den Beiträgen über Probleme von Jugendlichen in der DDR folgen Themen über wichtige sportliche Ereignisse, wissenschaftliche Leistungen, historische Ereignisse der nahen Vergangenheit (z.B. 2. Weltkrieg, Nachkriegsentwicklung in der DDR) und über wichtige kulturelle Ereignisse ("sehr gern ansehen": zwischen 20 % und 40 %). Dann folgen weitere historische und aktuell-politische Themen.

Wie schon in den vergangenen Abschnitten, in denen es um das differenzierte Verhalten der Schüler gegenüber bestimmten Beiträgen/Themen der Massenmedien ging, zeigen sich auch hier starke Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Mädchen bevorzugen stärker Dokumentarfilme über wichtige kulturelle Ereignisse und über die Zusammenarbeit Jugendlicher aus der DDR und anderen sozialistischen Ländern bei der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Vorhaben. Jungen bevorzugen stärker Dokumentarfilme über wichtige sportliche Ereignisse, wissenschaftliche Leistungen und historische Ereignisse (vgl. Anhang, Tab. IV/6).

Am Beispiel dieser Gruppe von Dokumentarfilmthemen seien im folgenden einige weitere Beziehungen dargestellt, die weitgehend auch für die anderen Themen zutreffen.

Die Bevorzugung der Themen ist erheblich von der Ausprägung der ideologischen Einstellung abhängig (Ausnahme: Dokumentarfilme über wichtige sportliche Ereignisse).

Tab. 4/9 s. Seite 90

Jugendliche, die sich häufig politisch informieren, zeigen auch stärkere Bedürfnisse an Dokumentarfilmen über die vorgestellten Themen als politisch nicht informierte Jugendliche.

Zusammenhänge zwischen der Bevorzugung der vorgestellten Themen und der sozialen Herkunft deuten darauf hin, daß diese Neigungen auch durch das Elternhaus beeinflußt werden. Auffallend ist dabei, daß die soziale Position der

Mutter in diesen Fragen einen größeren Einfluß auf die Neigungen der Jugendlichen zu haben scheint als die des Vaters.

Die Beziehungen zwischen den Erwartungen an die ausgewählten Dokumentarfilmthemen und den drei ausgewählten Vermittlungsformen dieser Filme zeigen, daß die bevorzugte Vermittlungsform nur geringfügig mit den inhaltlichen Erwartungen zusammenhängt. Es kann angenommen werden, daß bestimmte Vermittlungsformen (z.B. Fernsehempfang) unabhängig von thematischen Erwartungen bevorzugt werden.

Schließlich muß erneut darauf hingewiesen werden, daß die Darstellung aktuell-politischer Ereignisse, insbesondere solcher in den sozialistischen Ländern, nicht genügend beliebt ist. Bei diesen Themen erfaßt die beginnende Abneigung bis zur Hälfte der Schüler. Die Ansprüche an die filmische Gestaltung solcher Themen wachsen offensichtlich weiter an.

Tab. 4/9: Beliebtheit bestimmter Dokumentarfilmthemen (Antwortposition: sehr gern) in Abhängigkeit von der ideologischen Position

über	wissen- schaftliche Leistungen	Ereignisse der Ver- gangenheit	kultu- relle Er- eignisse	sportli- che Er- eignisse
ideologisch				
sehr positive	46	36	25	41
unentschiedene	29	24	17	43
noch nicht positive	18	24	8	34
Schüler				

4.3. Interesse für populärwissenschaftliche Bücher und deren Nutzung

Tab. 4/10: Interesse für bestimmte populärwissenschaftliche Bücher

	sehr inter- essiert	inter- essiert	(1+2)	weniger inter- essiert	überhaupt nicht in- teressiert
Naturwissenschaft/ Technik	26	40	(66)	28	6
Kunst/Kultur	14	41	(55)	36	9
Politik	6	28	(34)	43	23
Marxismus-Leninismus	6	23	(29)	40	31

Tab. 4/11: Lesen populärwissenschaftlicher Bücher in Abhängigkeit vom Geschlecht

	häufig	ab und zu	nein
m	15	60	25
w	6	59	35
ges	10	60	30

Die Mehrheit der Schüler interessiert sich für bestimmte populärwissenschaftliche Bücher und liest sie auch. An der Spitze des Interesses stehen Bücher über Naturwissenschaft und Technik sowie Kunst und Kultur, allerdings ~~nicht~~ mit sehr starken Geschlechtsunterschieden. Wie weiter oben schon mehrfach betont, interessieren sich Jungen bedeutend stärker für Naturwissenschaft und Technik, Mädchen viel stärker für Kunst und Kultur. Jungen interessieren sich für populärwissenschaftliche Bücher über Kunst und Kultur, Politik sowie die Theorie des Marxismus-Leninismus häufiger gar nicht (vgl. Anhang, Tab. IV/7).

Überhaupt können die Aussagen der Schüler über ihr Interesse an populärwissenschaftlichen Büchern aus dem **Bericht** der Politik und der marxistisch-leninistischen Theorie

nicht befriedigen. Zwei Drittel der Schüler sind an solchen Büchern weniger bzw. überhaupt nicht interessiert. Hier spielt wahrscheinlich der Mangel an derartigen für Schüler geeigneten Büchern eine Rolle, mehr aber vielleicht Zurückhaltung der Erziehungsträger im Heranführen der Schüler an Vorhandenes. Wir möchten auf dieses Problem umso mehr hinweisen, da wir auch schon an anderen Stellen des Berichtes eine gewisse Informationsträgheit der Schüler auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Theorie in der Freizeit feststellen mußten.

Wie schon festgestellt, werden Medieninteressen und -nutzung der Schüler umso mehr durch ihre ideologische Position, ihr Streben nach politischem Informiertsein und gesellschaftlicher Aktivität mitbestimmt, je stärker die jeweiligen Beiträge politisch akzentuiert sind. Das gilt auch für die Beschäftigung mit populärwissenschaftlichen Büchern.

4.4. Folgerungen, Probleme

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Erwartungen der Schüler an bestimmte Themen, insbesondere aus dem Jugendbereich, offensichtlich von unseren Massenmedien noch nicht ausreichend berücksichtigt werden. Da es sich bei den meistgewünschten Themen in erster Linie um solche handelt, an denen vor allem jüngere Jugendliche interessiert sind, sollte ein verstärktes Angebot an Beiträgen dazu auch vorrangig in den Medien realisiert werden, die sich speziell an diese Altersgruppen wenden (Jugendpresse, Jugendfernsehen, Jugendfunk). Eine bessere Befriedigung dieser intensiven Erwartungen bei jüngeren Jugendlichen sollte allerdings nicht nur den Massenmedien überlassen, sondern - gestützt auf diese - in der Arbeit mit Jugendlichen insgesamt berücksichtigt werden (also auch in FDJ-Veranstaltungen, Jugendvortragsreihen usw.). Die Massenmedien sollten darauf achten, die Erwartungen differenziert zu befriedigen und weiterzuentwickeln. Mit einem hohen Maß an Informiertheit gehen auch meist höhere Informationsbedürfnisse einher. Mit inhaltlichen Erwartungen sind oft auch "formale" verbunden.

Medienbeiträge zu politischen, ökonomischen und philosophischen Fragestellungen bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit seitens der Massenmedien und der Erziehungsträger. Schüler sind an diesen Themen, verglichen mit den speziellen Jugendthemen, zwar weniger interessiert, aber es überwiegt nicht der Wunsch nach Einschränkung, sondern nach Belassen des Umfangs. Damit stellen sich Anforderungen, größere Wirkungspotenzen in der Qualität dieser Beiträge zu erschließen.

Auch bei den Dokumentarfilmen dominiert der Wunsch der Schüler nach Filmen über Probleme Jugendlicher, politische Themen werden am wenigsten gewünscht. Wichtig ist die Erkenntnis, daß die bevorzugte Nutzung von Dokumentarfilmen im Fernsehen eng mit den Bildungsinteressen zusammenhängt. Interessante politische u.a. Dokumentarfilme sollten verstärkt im Fernsehen angeboten werden. Das Bildungsfernsehen sollte noch besser dafür genutzt werden, die wertvollsten dieser Filme dem politisch-ideologischen und kulturell-künstlerischen Bildungs- und Erziehungsprozeß zur Verfügung zu stellen. Damit ist auch verbunden, daß Lehrer und Erzieher den Schülern mehr als bisher dabei helfen sollten, Schwierigkeiten bei der Rezeption von Dokumentarfilmen zu meistern.

Die Ergebnisse zur populärwissenschaftlichen Literatur zeigen, daß es bisher wohl am besten gelungen ist, Themen aus dem Bereich von Wissenschaft und Technik spezifisch aufzubereiten. Es sind Überlegungen erforderlich, (mehr geeignete kulturell-künstlerische und vor allem auch politisch-weltanschauliche Themen entsprechend zu bearbeiten und die Schüler (Mädchen!) an Vorhandenes besser heranzuführen.

5. Tabellen-Anhang

Zum Abschnitt 1:

Tab. I/1: Zusammensetzung der Population nach der Tätigkeit des Vaters/der Mutter

	nach der Tätigkeit	
	des Vaters	der Mutter
Arbeiter (Industrie, VEG ...)	30	14
Arbeiter in Dienstleistungsbereichen	14	15
Angestellter ohne leitende Funktion	14	32
leitender Funktionär (Staat, Wirtschaft, Organisation)	16	5
Pädagoge (außer im Hoch- und Fachschulwesen)	4	8
Intelligenz	13	8
PGH	3	2
ohne Beruf	2	13
Übrige	4	3

Zum Abschnitt 2:

Tab. II/1: Lesen der Tageszeitungen in Abhängigkeit vom Geschlecht

	an jedem Tag der Woche		2-5 Tage der Woche		1 Tag der Woche		seltener/gar nicht	
	m	w	m	w	m	w	m	w
	Junge Welt	48	52	17	18	9	12	26
Bezirkszeitung der SED	47	39	13	19	10	9	30	33
Neues Deutschland	9	7	8	12	12	11	71	70
Zeitungen anderer Blockparteien	11	8	6	8	9	10	74	74

Tab. II/2: Lesen der Tageszeitungen in Abhängigkeit vom Lesen der Jungen Welt

Lesen d.	ND		Bezirkszeitung der SED		Zeitungen anderer Blockparteien	
	täglich	nicht	täglich	nicht	täglich	nicht
Lesen der Jungen Welt						
täglich	11	66	49	30	10	74
selten/nicht	5	84	47	31	10	75

Tab. II/3: Lesen der Tageszeitungen in Abhängigkeit von der Nutzung politischer Informationen

Lesen d.	JW		Bez. ztg. SED		ND		Ztg. anderer Blockparteien	
	täglich	nicht	täglich	nicht	täglich	nicht	täglich	nicht
sich informieren über politisches Geschehen								
häufig	64	15	54	20	15	61	10	75
ab und zu	46	24	40	35	6	74	10	73
eigentlich nicht	27	35	28	51	-	83	3	80

Tab. II/4: Lesen der Tageszeitungen in Abhängigkeit vom Ausüben einer FDJ-Funktion

Lesen d.	JW		Bez. ztg. SED		ND	
	täglich	nicht	täglich	nicht	täglich	nicht
FDJ-Gruppenfunktionäre	59	18	48	26	13	66
Nicht-Funktionäre	46	25	43	35	6	74

Tab. II/5: Bevorzugung von Tageszeitungen für bestimmte Themen in Abhängigkeit vom Geschlecht

	Kultur		Politik		Sport	
	m	w	m	w	m	w
Junge Welt	50	62	19	28	58	60
Bezirkszeitung der SED	22	16	31	29	22	14
Neues Deutschland	5	4	22	22	6	3
Zeitungen anderer Blockparteien	6	5	7	6	5	5
kann ich nicht beurteilen	14	10	10	8	6	10
darüber möchte ich nichts lesen	3	3	11	7	3	8

Tab. II/6: Lesen von Zeitschriften in Abhängigkeit vom Geschlecht

	fast immer		ab und zu		sehr selten		nie	
	m	w	m	w	m	w	m	w
FF-Dabei	36	43	23	27	18	16	23	14
Neues Leben	14	49	30	22	27	16	29	13
Mosaik	42	23	27	32	13	23	18	22
NBI/Zeit im Bild	18	21	35	38	23	23	24	18
Wochenpost	15	19	23	30	26	24	36	27
Für Dich	11	23	21	37	26	26	42	14
Fußballwoche	30	6	20	10	14	12	36	72
Sportecho	22	6	29	14	17	21	32	59
Jugend und Technik	20	2	30	8	30	22	20	68
Filmspiegel	6	9	26	29	29	31	39	31
Freie Welt	5	8	13	17	25	22	57	53
Urania	6	3	15	10	31	25	48	62
Armeerundschau	8	3	18	7	25	16	49	74
Junge Generation	2	2	4	5	7	9	87	84
Horizont	2	1	3	4	13	10	82	85

Tab. II/7: Lesen von Zeitschriften in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	Fußballwoche		Sportecho		Jugend und Technik	
	fast immer	nie	fast immer	nie	fast immer	nie
ideologisch						
sehr positive	9	59	7	47	8	50
positive	16	58	13	46	11	48
unentschiedene	20	50	15	45	10	42
noch nicht positive	10	58	14	58	10	46
negative	40	35	45	40	20	20
Schüler						

Tab. II/8: Lesen von Zeitschriften in Abhängigkeit von der Nutzung politischer Informationen

	NBI		Urania		Armeerundschau	
	fast immer	nie	fast immer	nie	fast immer	nie
sich politisch informieren						
häufig	22	18	8	42	7	58
ab und zu	19	21	3	62	4	64
nicht	13	32	6	66	5	73

Tab. II/9: Lesen von Zeitschriften in Abhängigkeit vom Lesen der Jungen Welt

Lesen d.	NL		Sportecho		Für Dich		Freie Welt	
	fast immer	nie						
Lesen der Jungen Welt								
täglich	38	17	15	44	19	25	9	52
nicht	23	31	8	52	14	34	2	69

Tab. II/12: Empfang von Fernsehsendungen in Abhängigkeit von der Nutzung politischer Informationen

	Bildung		AK		pol. Dokf.	
	fast immer	nie	täg-lich	nicht	fast immer	nie
sich politisch informieren						
häufig	29	9	23	15	17	11
ab und zu	12	10	8	22	2	24
nicht	6	26	4	52	-	61

Tab. II/13: Interesse an bestimmten Fernsehsendungen in Abhängigkeit vom Geschlecht

	sehr interessiert		inter-essiert		weniger inter-essiert		nicht inter-essiert	
	m	w	m	w	m	w	m	w
Spielfilme/Fernsehfilme/Fernsehspiele	50	62	48	37	2	1	-	-
Jugendsendungen	33	58	48	37	16	5	3	-
Sport	50	18	31	37	16	34	3	11
Unterhaltung	17	32	60	57	21	10	2	1
Bildung	30	20	46	48	19	29	5	3
Nachrichten	8	5	46	44	38	46	8	5
pol. Dokumentarfilme	9	7	28	34	39	42	24	17
Theateraufführungen	3	11	15	36	51	43	31	10

Tab. II/14: Empfang von DT 64 und Hallo in Abhängigkeit vom Alter der Schüler

	DT 64		Hallo	
	fast immer	nie	fast immer	nie
14-15 Jahre	27	23	18	18
15-16 Jahre	32	14	32	13
16-18 Jahre	40	11	37	11

Tab. II/15: Ständige Nutzung der Jugendsendungen in Abhängigkeit vom Lesen der JW und des NL

Ich lese d.	Junge Welt		Neues Leben	
	täglich	selten/nicht	fast immer	nie
Ich sehe/höre fast immer				
DT 64	38	29	42	26
Hallo	35	27	36	26
Rund	62	49	72	43

Tab. II/16: Interesse an bestimmten Rundfunksendungen in Abhängigkeit vom Geschlecht

	sehr inter- essiert		inter- essiert		weniger inter- essiert		nicht inter- essiert	
	m	w	m	w	m	w	m	w
	Musik	60	76	34	20	5	4	1
Jugendsendungen	35	56	44	35	16	8	5	1
Unterhaltung	19	36	49	47	26	15	6	2
Sport	44	14	32	34	16	34	8	18
Bildung	14	9	38	31	35	47	13	13
Hörspiele	11	11	22	31	36	36	31	22
Nachrichten	6	6	38	40	46	48	10	6
Schulfunk	3	8	23	41	46	10	28	11
andere politische Sendungen	3	3	20	22	49	53	28	22

Tab. II/17: Nutzung von Informationen über bestimmte Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht

	häufig		ab und zu		eigentlich nicht	
	m	w	m	w	m	w
politisches Geschehen	39	29	52	62	9	9
Wissenschaft und Technik	46	11	49	75	5	14
Kunst und Literatur	6	16	51	66	42	18
Marxismus-Leninismus (in der Freizeit)	6	4	45	54	50	41

Tab. II/18: Häufige Nutzung von Informationen über bestimmte Themenbereiche in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	politisches Geschehen	Wissenschaft u. Technik	Kunst u. Literatur	Marxismus-Leninismus
ideologisch				
sehr positive	57	30	19	14
positive	35	27	12	5
unentschiedene	27	28	8	2
noch nicht positive	8	16	6	-
negative	30	30	-	-
Schüler				

Tab. II/19: Lesen der Zeitschriften Neues Leben und FF-Dabei in Abhängigkeit von der Möglichkeit fernzusehen

	FF-Dabei		Neues Leben	
	fast immer	nie	fast immer	nie
FS möglich	41	17	34	19
FS unmöglich	32	29	26	30

Zum Abschnitt 3:

Tab. III/1: Bezugsweisen für die Junge Welt in Abhängigkeit von der Lesehäufigkeit

	selbst abon- niert	durch Eltern abon- niert	am Kiosk erworben	bei Freun- den/Be- kannten mitgelesen
Lesen der JW				
täglich	91	7	2	-
an 2-5 Tagen	58	10	21	11
an 1 Tag der Woche	15	8	40	37

Tab. III/2: Gefallensgrad der Jungen Welt (umgerechnet auf JW-Leser) in Abhängigkeit von ihrer Nutzung

JW-Gefallen	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
JW-Lesen				
täglich	59	39	2	-
an 2-5 Tagen der Woche	28	65	7	-
an 1 Tag der Woche	17	71	11	1
seltener/gar nicht	9	52	35	4

Tab. III/3: Beliebtheit einzelner Seiten der Jungen Welt in Abhängigkeit vom Geschlecht

(Wie gern lesen Sie jede dieser Seiten?)

	sehr gern		gern		weniger gern		ungern bzw. nicht	
	m	w	m	w	m	w	m	w
Sportseite	71	31	16	30	9	27	4	12
Antwortseite	29	40	48	45	16	13	7	2
Rund um den Erdball	25	21	53	51	16	24	6	4
Kultur	10	27	51	51	33	20	6	2
Neues per telex	19	15	44	44	25	34	12	7
die 2. Seite	12	11	43	56	37	28	8	5
Schule und Lehre	4	15	40	54	44	27	12	4
Bei uns unter- wegs	5	6	37	48	42*	39	15	8
Parteitags- initiative	3	5	29	34	41	44	27	17

Tab. III/4: Beliebtheit der Antwortseite der JW in Abhängigkeit von der Nutzung politischer Informationen

	sehr gern lesen	gern lesen	weniger gern lesen	ungern bzw. nicht lesen
sich politisch in- formieren				
häufig	45	39	12	4
ab und zu	30	51	16	3
eigentlich nicht	25	41	24	10

Tab. III/5: Anregungen durch die Jugendpresse in Abhängigkeit vom Geschlecht

	häufig		ab und zu		nie		kann ich nicht beurzt.	
	m	w	m	w	m	w	m	w
	für die							
FDJ-Gruppenarbeit	27	26	72	82	7	5	20	13
pol. Weiterbildung	27	27	72	76	7	8	22	16
Freizeitgestaltung	23	26	77	86	8	4	15	10
fachliche Aus- und Weiterbildung	14	14	70	76	9	9	21	15

Tab. III/6: Häufige Anregungen der Jugendpresse für die Arbeit in der FDJ-Gruppe und für die politische Weiterbildung in Abhängigkeit von der ideologischen Position

	für die Arbeit in der FDJ-Gruppe	für die politische Weiterbildung
ideologisch		
sehr positive	36	44
positive	26	28
unentschiedene	25	21
noch nicht positive	24	22
negative	5	10
Schüler		

Tab. III/7: Änderungsvorschläge zu bestimmten NL-Themen
 in Abhängigkeit vom Geschlecht

	stark erwei- tern		stark u. et- was er- weitern		so be- lassen		ein- schränken u. weg- lassen		kenne ich nicht		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
	<hr/>										
Beiträge über											
kapitalistisches Schlager- und Showgeschäft	66	53	88	85	9	12	2	3	1	-	
Liebe und Freundschaft (Kurzge- schichten)	39	58	77	89	18	10	3	1	2	-	
Schlager- und Filmstars, soz. Beat- und Schlager- gruppen	42	48	72	84	18	14	9	1	1	1	
Dr. Borrmann antwortet	29	49	52	75	36	22	6	2	6	1	
neue Schall- platten	44	32	80	79	16	20	2	1	2	-	
neue Filme	39	31	83	78	13	21	2	1	2	-	
Freizeitge- stättung	28	29	67	78	22	20	8	1	3	1	
Briefpartner- wünsche	14	15	32	39	45	44	20	17	3	-	
Jugendklubs	13	13	48	58	35	37	14	4	3	1	
neue Bücher	10	10	32	42	48	51	16	7	4	-	
Bildgeschichten u. Reportagen (Leserdis- kussion)	6	6	26	34	49	54	21	10	4	2	

Tab. III/8: Gefallensgrad der Jugendsendungen der DDR in Abhängigkeit vom Geschlecht

	sehr gut		gut		weniger gut		überhaupt nicht		höre/ sehe ich nicht	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
	Rund	48	63	37	30	8	4	2	-	5
DT 64	28	37	46	43	11	7	4	1	11	12
Hallo	28	34	45	46	12	8	4	1	11	11

Tab. III/9: Inhaltliche Vorstellungen über Jugendsendungen der DDR in Abhängigkeit vom Geschlecht
 (Gehören folgende Beiträge in eine Jugendsendung?)

	auf jeden Fall		nicht unbedingt		eigentlich nicht		auf keinen Fall	
	m	w	m	w	m	w	m	w
	Musik (Schlager/ Beat)	95	96	5	4	-	-	-
Informationen über Musik	77	84	21	15	2	1	-	-
Freundschaft, Liebe, Ehe	65	77	30	19	3	3	2	1
Freizeitgestaltung	57	73	38	26	3	1	2	-
Sport	66	42	25	45	7	10	2	3
Lebensstandard (Verdienst, Wohnung, Kleidung)	45	54	36	37	12	7	7	2
FDJ-Arbeit	32	45	44	45	16	7	8	3
politisches Geschehen	31	39	41	39	18	14	10	8
fachliche Weiterbildung	25	34	48	49	19	14	8	3
Informationen über Literatur	18	29	49	52	23	15	10	4
politische Weiterbildung	18	22	47	51	21	19	14	8

Tab. III/10: Änderungsvorschläge zu bestimmten Teilen der Jugendsendungen in Abhängigkeit vom Geschlecht

	stark erweitem		stark u. et- was er- weitem		so be- lassen		ein- schrän- ken u. weglassen		kenne ich nicht	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
a) Rund										
Musikteil	54	52	80	85	14	13	1	-	5	2
Informationen über politisches Geschehen	3	3	21	23	39	50	34	24	6	3
zur FDJ-Arbeit	2	3	16	20	43	54	34	23	7	3
b) DT 64										
Musikteil	46	42	72	74	16	18	3	1	9	7
Informationen über politisches Geschehen	2	2	19	24	45	51	27	18	9	7
zur FDJ-Arbeit	2	3	18	21	43	53	29	18	10	8
c) Hallo										
Musikteil	50	43	78	76	11	16	2	1	9	7
Informationen über politisches Geschehen	4	2	20	24	43	49	27	19	10	8
zur FDJ-Arbeit	3	4	20	24	40	50	29	18	11	8

Zum Abschnitt 4:

Tab. IV/1: Erwartungen an die Beiträge über die eigene Lebens- und Freizeitgestaltung in Abhängigkeit vom Geschlecht

	viel mehr Beiträge		einige mehr		gleich viele		weniger/keine	
	m	w	m	w	m	w	m	w
über Fragen der Freundschaft, Liebe, Ehe	60	77	29	18	9	5	2	0
Erfahrungen guter Diskotheken und	51	63	32	29	14	7	3	1
Fragen der Jugendtouristik, Reisen in andere Länder	43	49	42	38	13	12	2	1
Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	35	44	45	44	18	11	2	1
Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation	18	32	40	46	35	20	7	2
Probleme, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	21	23	38	42	32	32	9	3
Ehrendienst in der NVA	23	16	33	34	24	38	20	12

Tab. IV/2: Erwartungen an die Beiträge zur Freizeit und Lebensgestaltung von Jugendlichen anderer Länder in Abhängigkeit vom Geschlecht

	viel mehr Beiträge		einige mehr		gleich viele		weniger/keine	
	m	w	m	w	m	w	m	w
über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Staaten	15	26	37	42	34	27	14	5
über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Staaten	17	22	41	43	32	30	10	5

Tab. IV/3: Erwartungen an die Beiträge über bekannte Persönlichkeiten in Abhängigkeit vom Geschlecht

	viel mehr Beiträge		einige mehr		gleich viele		weniger/keine	
	m	w	m	w	m	w	m	w
	über den Lebensweg							
... bekannter Sportler	27	18	28	28	32	42	13	12
... bekannter Wissenschaftler	21	16	41	38	29	38	9	8
... bekannter Politiker	4	4	17	20	49	56	30	20

Tab. IV/4: Erwartungen an Beiträge zu politisch-ideologischen, ökonomischen und philosophischen Themen in Abhängigkeit vom Geschlecht

	viel mehr Beiträge		einige mehr		gleich viele		weniger/keine	
	m	w	m	w	m	w	m	w
	Entwicklung in Portugal	13	17	40	45	34	33	13
Mitwirkung der DDR im Kampf der soz. Staaten für Frieden und Sicherheit	7	10	31	31	46	51	16	8
Auseinandersetzung mit bürgerlicher Ideologie und Lebensweise	9	8	28	30	46	53	17	9
Entwicklung der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion	5	7	21	29	43	46	31	18
beispielhafte Leistungen der Volkswirtschaft	4	4	20	24	55	61	21	11
marxistisch-leninistische Weltanschauung/philosophische Fragen	4	6	16	23	47	50	33	21

Tab. IV/5: Zusammenhang von Interessen an Bildungssendungen im Fernsehen und dem Wunsch nach Sehen von Dokumentarfilmen im Fernsehen

Ich würde mir einen Dokumentarfilm im Fernsehen

		sehr gern	gern	weniger gern	nicht ansehen
an Bildungssendungen					
sehr interessiert	(24 %)	56	28	11	5
interessiert	(48 %)	36	39	19	6
weniger interessiert	(24 %)	29	38	25	8
nicht interessiert	(4 %)	13	34	35	18

Tab. IV/7: Interesse für bestimmte populärwissenschaftliche Bücher in Abhängigkeit vom Geschlecht

	sehr inter- essiert		inter- essiert		weniger inter- essiert		überhaupt nicht in- teressiert	
	m	w	m	w	m	w	m	w
	Naturwissenschaft/ Technik	45	10	40	39	11	42	4
Kunst/Kultur	7	19	33	49	47	28	13	4
Politik	6	5	26	29	38	49	30	17
Marxismus-Leninismus	6	7	21	24	33	46	40	23

Tab. IV/6: Beliebtheit von Dokumentarfilmthemen in Abhängigkeit vom Geschlecht

	sehr gern		gern		weniger gern		ungern/ nicht ansehen	
	m	w	m	w	m	w	m	w
Dokumentarfilme über								
Probleme von Jugendlichen in der DDR	41	60	43	36	14	4	2	-
wichtige sportliche Ereignisse	58	27	27	42	11	24	4	7
wichtige wissenschaftliche Leistungen	41	23	44	55	13	20	2	2
wichtige Ereignisse der Vergangenheit (2. Weltkrieg, Nachkriegsentwicklung)	36	21	35	37	19	34	10	8
wichtige kulturelle Ereignisse	17	22	53	55	25	21	5	2
antiimperialistischer Befreiungskampf der Gegenwart	19	19	42	44	30	31	9	6
bedeutende Führer der internationalen Arbeiterbewegung	10	12	45	48	34	34	11	6
Zusammenarbeit der Jugend soz. Länder bei wichtigen volkswirtschaftlichen Vorhaben	4	8	36	46	45	39	15	7
wichtige gesellschaftspolitische Ereignisse in der DDR und anderen soz. Staaten	4	5	25	32	49	53	22	10
beispielhafte Arbeitsleistungen beim Aufbau des Sozialismus	4	4	32	39	47	50	17	7